

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und

für Stadt

literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalspreis bei unmittelbarer Abnahme 3/4 Mark (1 Thlr. 5 Sgr.), bei Bezug durch die preuss. Postanstalten 4 Mark (1 Thlr. 10 Sgr.).
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Rpf.,
für die zweigespaltene Zeile Weltschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Rpf.

N^o 146.

Halle, Sonnabend den 26. Juni
Mit Beilagen.

1875.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Juli bis September 1875) mit 3/4 Mark (1 Thlr. 5 Sgr.) für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 4 Mark (1 Thlr. 10 Sgr.) für unsere auswärtigen Abonnenten die Bestellung auf die Zeitung möglichst bald zu bewirken, mit keine Weiterung in der Zusendung des Blattes entstehen kann.

Diejenigen unserer hiesigen Abonnenten, welche das Hauptstück der Zeitung schon Mittags zu erhalten wünschen, können dasselbe entweder in unserer Expedition abholen oder durch die Zeitungsboten gegen eine Extrabehälter von 30 Reichspf. (3 Sgr.) pro Quartal sich zubringen lassen.

Wie bisher werden Bekanntmachungen von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Diejenigen Bestellungen auf die nächste Nummer unserer Zeitung nimmt unsere Zeitungs-Expedition große Märkerstraße Nr. 11 auch ferner entgegen; die übrigen Bestellungen ersuchen wir bei den Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

zu wollen.

Mit Bezug auf die von der obersten Postbehörde getroffene neuerliche Einrichtung ersuchen wir unsere auswärtigen Abonnenten die Bestellung auf die Zeitung möglichst bald zu bewirken, mit keine Weiterung in der Zusendung des Blattes entstehen kann.

Halle, den 24. Juni 1875.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Telegraphische Depeschen.

Darmstadt, d. 24. Juni. Heute Vormittag hat Kaiser Alexander die Parade über die hiesigen Truppen, welche vom Prinzen Ludwig von Hessen kommandirt wurde, abgenommen. Der Großherzog, Prinz Alexander und die Prinzessin Luise von Hessen wohnten dem militärischen Schauspiel gleichfalls bei. Unmittelbar nach der Parade begab sich der Kaiser Alexander in Begleitung der Prinzen Alexander und Ludwig nach Birkenbach, um um 1 Uhr dort eintreffenden Kaiser Wilhelm zu begrüßen. Beide Kaiser begaben sich von da nach Schloß Heiligenberg, wo Kaiser Wilhelm vom Gemeinderathe, vielen Kriegervereinen und einer großen Anzahl von Damen, welche Blumensträuße überreichten und in den reichlichen Wagen warfen, enthusiastisch begrüßt wurde. In Schloß Heiligenberg findet Mittagstafel statt. Kaiser Wilhelm kehrt schon am Morgen nach Ems zurück.

Kiel, d. 24. Juni. Das Amerikanische Geschwader, bestehend aus der Fregatte „Franklin“ und der Corvette „Alaska“, ist heute 5 1/2 Uhr gegen hier eingelaufen.

Wien, d. 24. Juni. Neuere Bestimmungen zufolge ist die Zusammenkunft des Oesterreichischen und des Russischen Kaisers in der Grenz-Station der Buschtiehrader Bahn statt. Die Abreise des Kaisers Franz Josef von hier erfolgt Sonntag früh 5 1/4 Uhr. Der Kaiser Alexander wird zur Reise durch Oesterreich, eventuell auch zur Abreise den ihm vom Kaiser Franz Josef angebotenen Oesterreichischen Hofzug benutzen. — Wie die „Presse“ meldet, hat der Italiener Graf Robilant, am 22. d. dem Grafen Andrássy die Kündigung des Ende des Monats Juni 1876 ablaufenden Italo-Oesterreichischen Handelsvertrages vom Jahre 1867 überreicht. Graf Andrássy drückte dem Grafen Andrássy gleichzeitig den Wunsch der Oesterreichischen Regierung aus, die Verhandlungen behufs Abschließung eines neuen Vertrages baldigst aufzunehmen.

Bern, d. 24. Juni. Die Commission des Nationalrathes zur Beratung des Recurses der Berner Regierung gegen den Beschluß des Bundesrathes auf Aufhebung des Ausweisungsbefchlusses wider die römisch-katholischen Geistlichen binnen zwei Monaten hat einstimmig beantragt, die Frist zur Aufhebung des Beschlusses bis zum 15. November zu verlängern.

Paris, d. 23. Juni. Die gestrige Erklärung Buffet's machte den schlechtesten Eindruck; mit Ausnahme der Bonapartisten und Broglianer tabelt man sein herausforderndes Auftreten. Dufaure, Leon Say und Wallon waren äußerst entrüstet, daß Buffet so weit ging.

London, d. 24. Juni. Wie „Sun“ erfahren haben will, hätte Gladstone nach mehrfachen Zusammenkünften mit Mitgliedern der liberalen Partei zugesagt, im nächsten Jahre wieder die Führung der Partei übernehmen zu wollen.

Ueberschwemmungen in Frankreich.

Paris, d. 24. Juni. Ueber die Ueberschwemmungen im südlichen Frankreich wird weiter gemeldet, daß dieselben im Gebiete der Garonne und des Adour sehr erheblich gewesen sind. Die angerichteten Verheerungen sind sehr bedeutend. In Toulouse sind alle Brücken fortgerissen und mehrere Häuser zerstört. Auch sind mehrere Menschen verunglückt. Aus Tarbes, Auch und Montauban werden ebenfalls Unglücksfälle gemeldet. Das Wasser fällt langsam, obgleich der Regen noch fortbauert.

Versailles, d. 24. Juni. Nationalversammlung. Im Beginn der heutigen Sitzung machte der Conseilpräsident Buffet nähere Mittheilung über die durch die Ueberschwemmungen in den südlichen Departements angerichteten Verwüstungen und legte einen Gesetzentwurf vor, in welchem die Verwilligung eines Credits von 100,000 Frs. zur Unterstützung der Beschädigten beantragt wird. Die Versammlung beschloß die Dringlichkeit und verwies die Vorlage an die Budgetcommission. Von Buffet wurde mit besonderer Anerkennung der Offiziere und Soldaten gedacht, welche mit einander darin gewetteifert hätten, den Verbrängten beizustehen.

Die Freiheit des höheren Unterrichts in Frankreich und ihre Folgen.

Die Gebete, die am 16. Juni auf den Höhen des Montmartre nicht etwa Gott, sondern dem Götzenbilde der faulen Phantasie einer Maria Lacoque galten, haben sicherlich bei einem großen Theile dieser Götzenbiener den Dank nicht vergessen darüber, daß die „Freiheit des höheren Unterrichts“ an Händen und Füßen gebunden den Jesuiten im Lande der Revolutionen wird preisgegeben werden; denn 120 Abgeordnete waren unter den Feiernden und beteten mit. — In demselben

Augenblicke, da man in Preußen, einer konstitutionellen Monarchie, die Geistesfreiheit zu realisiren alle Hebel ansetzt, entblödet man sich im Nachbarlande nicht, die Arbeit und Mühe der Väter zu Schanden zu machen. — Es geht wunderseltzam zu auf der Welt! In Deutschland und in Frankreich schloß die Reaktion nach dem Jahre 1848 ein Bündnis mit den Jesuiten, weil man auf diese unheilvollen Schaaeren die Hoffnung setzte, daß sie die gefährliche Demokratie zähmen würden; in Deutschland haben wir die Früchte in Gestalt von etwa 80 Centrumsmännern; in Frankreich haben diese Pädagogen ihre Hände fester auf das Haupt Derer gelegt, die sie gerufen: fast die Hälfte der Volkvertreter der großen Nation sind in ihre Bande gefesselt und müssen mit ihnen durch Dick und Dünn ziehen zum Ruin des Vaterlandes.

Der Französische Staat hat einen Theil seiner Macht mit dem Unterichtsgeetze an den Alerus abgetreten. Im Oktober vielleicht schon werden die Erzbischöfe, Bischöfe und Präläten Frankreichs „Liegenschaften kaufen“ und ihre Universitäten eröffnen, wenn nicht etwa noch in letzter Stunde bei der dritten Berathung des Gesetzes die Abstimmung andere Erfolge bringt. Da nun die geistlichen Herren nichts Anderes mehr sind, als die Posaunen, durch die Maslai Feretti seinen Blödsinn der Welt verkündet, so wird man schon jetzt sich ein Bild machen können von den Lehren, die auf diesen Universitäten verkündet werden. Man begreift nicht, wie sich selbst Republikaner mit dem Namen Freiheit begimpeln lassen können, für die Jesuiten und ihre Macht zu stimmen; diese Herren haben sich getrostet damit, es siehe ja nun allen Franzosen frei, zu lehren und Universitäten zu begründen und würden diese schon ein genügendes Gewicht gegen die Geistlichkeit bilden; dieser Trost ist aber ein herzlich schlechter. Denn es weiß doch ein Jeder, wie ein Deutsches Blatt bemerkt, daß dieses Recht ein todter Buchstabe ist und bleiben wird für alle anderen Franzosen, nur für die Kerlitalen nicht. Es sei das genau so, als ob man im Interesse der Rechtsgleichheit statuiren wolle, daß Jedermann für die Summe von 10 Millionen Francs Marschall von Frankreich werden und ein Armeekorps kommandiren könne. Jeder hätte dann dasselbe Recht, aber nur Herr v. Rothschild könne es ausüben.

Die Gefahren, die diese sogenannten Universitäten mit sich bringen werden, liegen in ihrer Tendenz. Dupanloup und seine Erabanten Chesnelong und Belcastel bilden in ihren Erpfortationen schon einen Vorwurf dieser neuen Lehren. Denn diese Herren geberdeten sich, als ob sie allein ein Privilegium darauf hätten, den Begriff Gottes den Menschen klar zu machen und seinen Willen der Welt zu verkünden; alle anderen Menschen, die nicht zu ihnen gehören, wissen nichts von Gottes Willen und dürfen in Sachen der Religion nicht misprechen; der Staat ist nach Herrn Dupanloup ein veränderliches Wesen, den heute Diese, morgen Jene vertreten; nur der Begriff von Gott, den die Kirche hinstellt, ist unumstößlich und unbedingt wahr; deshalb kann nur die Kirche und nur Universitäten, die mit ihr zusammenhängen, Wahrheiten lehren. Diese Wahrheiten brauchen aber nicht mehr erforscht zu werden; sie sind da und freie Forschung ist ein Begriff, der aus dem Programme dieser Universitäten gestrichen werden wird. Ein Fortschritt der Wissenschaft wird in Zukunft auch nicht mehr möglich sein. Die Kirche weiß, was sie wissen will, und die Universitäten werden herabsinken zu „Pressen“ wahrninniger Dogmen. 1975 wird man das-

selbe hören können, was man 1875 gehört hat, und da ja unsere berne Bildung nach Ansicht des Papstes und seiner Knechte Vieles hält, was vererblich ist, so wird man wieder stromaufwärts fahren zurückwandern müssen. Dann kann es einer unglücklichen Augenklappe, die heilungsbedürftig die Augenklappe einer solchen Lebra betritt, daß sie ohne Weiteres erlauft oder verbrannt wird, weil in Zeiten, die die Art von Uebelheiten als die glücklichen und seligen schlimmsten Augen als das Uebelheiten gottloser Herren angesehen sind. Und wer bürgt dafür, daß man die Knochenrichter, Wasserbohnen, Sonnambülen und Schwindlerinnen vom Schlage einer Bouffe zu wenn sie sich gebrauchen lassen als Diener der unsehnbaren Kirche, Alles gebrauchen kann, mit akademischen Würden belegt und seine gelehrsamkeit allein aus dem Syllabus holt? Diese Universitäten wä kämpfen für die Lehren, die eine übernatürliche Macht ihnen al eingiebt, sie allein werden das Recht besitzen zu reden, und der wird Dem geschlossen werden, der anders spricht als sie; Freiheit allerdings herrschen, und zwar unumschränkt; doch im Sinne der lichen Herren; die Freiheit, die sie behaupten direkt aus Gottes zu haben, die andere gewöhnliche Menschen Willkür nennen. In Freiheit wird es ihnen dann auch gestattet sein, wie sie sich selbst gebung der Sünden, andern Verdammniß auszusprechen, Diplome denselben Grundfähen auszuheilen. Die Diplome und Zeugnisse diesen Universitäten werden dann bald nicht mehr Zeugnisse für meliche Klugheit und menschliches Wissen sein, sondern Freibriefe für lischer Seligkeit.

Freiheit, Wissenschaft und Vernunft werden schweigen und un sinnige Hallucinationen und bigotte Betrügereien werden reden. ist man damit fertig, dann ist es Zeit, auch den Despotismus w aufzurichten, der sich am besten gebrauchen läßt, die übrige Welt, nicht an die Unsehbarkeit eines Menschen glaubt, mit blutigen gonaden zu überziehen. In demselben Augenblicke, als man auf Montmartre die Feier zu Ehren der Komödiantin Maria Mac beging, erlönte in der Nähe aus Brielbieu's „weiser Dame“: welche Lust, Soldat zu sein.“ Wir wollen hoffen, daß das kein b Dmen gewesen ist und Frankreich die Schande, im Dienste b Sghendbiener die „Lust Soldat zu sein“ durchkosten zu müssen, spart bleibe.

Prozeß Arnim.

DN. Das am Donnerstag vom Kammergericht publicirte Erkenntniß in der Untersuchung gegen den Grafen Arn weicht sowohl bezüglich der Schuldfrage wie der Strafabmessung von Urtheil des Stadigerichts nicht unerheblich ab. Was die mater Seite betrifft, so ist das Vergehen einer „Störung der öffentlichen nung“, welches das erste Erkenntniß dem Angeklagten zur Last le von der zweiten Instanz nicht als vorliegend angenommen wor während andererseits das vom ersten Richter arbitrirte Strafmaß drei Monaten eine Erhöhung auf neun Monate unter Anrech eines Monats Untersuchungshaft erfahren hat. Die Gründe des mergerichtlichen Erkenntnisses schließen sich in allen Hauptpunkten Erwägungen des ersten Richters im Allgemeinen an. Auf den der Vertheibigung erhobenen Einwand der Inkompetenz erklärte

Reise-Erinnerungen.

(Fortsetzung.)

Auf dem Rüttel wurde im Jahre 1307 jener marktige Schwur geleistet: „Wie wollen sein ein einig Volk von Brüdern, In keiner Noth uns trennen und Gefahr. Wir wollen frei sein wie die Väter waren: Eher den Tod, als in der Knechtschaft leben. Wir wollen trauen auf den höchsten Gott Und uns nicht fürchten vor der Macht der Menschen.“

Der ehrwürdige Uri-Nothstod steht hinter dem Grütli, als ob auch er sagen wollte: Das Haus der Freiheit hat uns Gott gegründet. Schräg über liegt die Zeltkapelle, gerad aus Flüelen — überall bieten sich die schönsten Bilder dar. Und die Mannichfaltigkeit derselben ist es, die den Biernwaldstätter See vor allen anderen auszeichnet. Die meisten anderen Seen haben eine weit gleichförmigere Gestalt, und die Ufer der meisten sind wie die Seiten langer Thäler von zwei gleich hohen Bergreihen eingeschlossen.

Dieser See dagegen ist eine Komposition von vielen Thälern, die aus allen Richtungen zu ihm herantreten. Daher sind seine Ufer völlig schroff, hoch und unzugänglich, bald bilden sie ein anmuthiges Hügelgelände, dann wieder öffnet sich ein breites Thal, das wie ein Füllhorn mit Früchten und Blumen seinen Reichthum an Dörfern und Fruchtgärten bis nahe an die flachen Ufer des Sees ausschüttet. Dieser selbst zieht sich mehrere Male eng zusammen, dann wieder breitet er sich aus und die Büdte ruhen in einem bequemen Becken. Aus der Ferne blicken die Spikern der hohen Alpenhömer über die lieblichen Scenen am Ufer herüber. An den schroffen Uferseiten giebt es die wunderlichsten Verstecke, große und kleine Bergkessel und Auetiefungen der Feldwand. In der einen liegt ein Dorf, in der andern ist bloß für eine Fischermohnung Platz.

Wenn man bedenkt, wie alle diese Scenen entstanden sind, so begreift man nicht, wie sie auf die Seele des Menschen einen solchen Zauber zu üben vermögen. Wilde Naturgewalten, Feuer und Wasser sprengten und fürchten diese Klüfte und Thäler aus. Aus Nebel und Wolken träufte dies Spielgelnde Naß zusammen. Die Stürme oder auch die Vögel führten die Gesäme der Pflanzen herbei, welche die Felsen besiedeln.

Ein alter Fischer, der nur an den künftigen Gewinn dachte, den er

aus den Fischen ziehen möchte, und sich auf nichts weniger verstand, auf Aestheit, machte sich ein ebenes Plätzchen zurecht und baute Hütte so schlicht, wie es seine Mittel erlaubten. Bei allen diesen Dingen war nirgends die Absicht, ein schönes Naturbild zu schaffen. Doch ist aus diesen chaotisch durch einander greifenden Wirkungen Reihe Bilder entstanden, die Alles übertreffen, was des Menschen Phantasie und Kunst hätte schaffen können.

Brunnen ist nun, wie gesagt, ein Ort, von dem aus man einen schönsten Blick hat und der Gelegenheit bietet, viele hervorragende Punkte mit leichter Mühe zu erreichen.

Nachdem wir am ersten Morgen in der Schweiz eine Welle auf Balkon unseres Hotels geschwelgt hatten, lockte uns die Arenstraße Gang auf ihr zu machen. Der Mensch wird sehr klein diesen gleichschen Bergen, steilen Felsen und tiefen Schluchten gegenüber, und wird er auch wieder sehr groß, wenn man sieht, wie sein Geist Klöße bezwingt und sich dienstbar macht. Die schroffen Felsen, wo hier in den Uener See hineinhängen, boten jedem Versuch, sie zu übersteigen oder zu umgehen, Troz. „Hier ist kein Weg für Menschen zwei Welten“, spotteten haot. Aber der Geist des Menschen drang durch harten Stein, er sprengte die Felsen, wenn er sich nicht an seinen hängen einen Weg bahnen konnte; so entstand die Arenstraße, die seltsam schönen Windungen, zum Theil hoch über dem See, nach Flüh hinführt.

Von Brunnen nach Flüelen sind beinahe drei Stunden — und kann gern sechs Stunden gebrauchen. Was giebt es nicht alles zu sehen zu bewundern! Schön war Alles, aber am allerschönsten, wenn ein Tannen zwischen See und Straße stand. Dann schimmerte das grasgrün erscheinende Wasser im herrlichsten Blaugrün durch die dunklen Zweige — hätte ich diese Farben gemalt gesehen, so würde ich gelassen haben: schade, daß in Wirklichkeit so etwas nicht vorkommt. Rechts am See, links die Felsen, an ihnen wuchsen wild die Alpenveilchen, die zwei, zehn, hunderte! Und in Berlin kostet das kleinste Pflänzchen davon in besser Zeit 1 Mark.

Wie kletterten empor, der See in bröckelte unter unsern Füßen, aber streckte uns eine grüne Buchsbaum entgegen, wir kletterten an, der Strauß hielt uns, wie ergreifen den nächsten, so stiegen wir langsam und vorsichtig die lebendige Stelze hinauf, mit einer Hand uns haltend, mit

mergerie
bei s
auch be
stiffe
ität de
nsicht
es besch
oben ur
stellen.
publichen
al es se
riemate
immung
in die
schmen
altung r
dem Au
lichen Z
geigert
te nur
sich die
inneme
Archiv
ben hin
benutz
beweis
die „
alten A
ntlichun
die Anst
Deutsc
ng in
esse, so
mat bis
antwort
strafe f
Wie
erwalt
in Kn
den.
BAC.
wollt ha
es ein
Friede
ante de
nig, so
s halt
dren p
er eine
Ein
Eltern
Die
hner.
zu sel
rube m
ad an
hagen
äge, —
men.
man nu
kletter
ne Ecke
W
W
publich
der Aren
aus sc
strakte
in Rech
Matte
Bier
zu hoch
Besagte
usamm
W
einfach
den T
klettert
Kuffen
ist. A
wirklich
sich all
dann T

ja unsere te Vieles...
mergericht deshalb nicht eingehen zu können, weil Graf Arnim bei seiner Verhaftung in Passenkeide diesen Einwand erhoben, auch bei seiner späteren Vernehmung, bei welcher er vielmehr ausdrücklich betont habe, daß er durch die Angaben über seine Wohnungsmiethilfe einen Kompetenzeinwand nicht begründen wolle. Was die Mithilfe der entfernten Schriftstücke anlangt, so müssen dieselben nach Ansicht des Kammergerichts als „Urkunden“ betrachtet werden, ohne deshalb nötig sei, eine Definition des Begriffs „Dokument“ geben und den Unterschied zwischen einem solchen und der Urkunde stellen. Daß die Schriftstücke zu einem andern Zweck als dem des öffentlichen Beweises abgefaßt seien, könne nicht in's Gewicht fallen, weil es schon oft vorgekommen, daß Briefe hochgestellter Personen als Material benutzt worden wären, die ursprünglich eine ganz andere Bestimmung gehabt hätten. Auf die Frage des Dolus übergehend, sind die Gründe aus, daß Graf Arnim zwar besugt gewesen sei, diese Schriftstücke, die dem Archiv der Botschaft angehören, an sich zu nehmen und daß in der bloßen Mitnahme derselben eine dolose Handlung noch nicht enthalten sei. Die strafbare Absicht müsse dagegen dem Augenblicke an für konstatirt gelten, wo der Graf wiederholten sich Aufforderungen entgegen, die Herausgabe dieser Schriftstückeweigert habe. Wenn der Angeklagte behauptet, er habe jene Schriftstücke nur seinem katholischen Amtsnachfolger entziehen wollen, so widerspricht dieser Einwand durch die Thatsache, daß von sämmtlichen mitgenommenen Originalen Abschriften zurückgelassen seien mittelst deren Archiv leicht ergänzt werden konnte. Die anderweite Behauptung des Angeklagten hingegen, der zufolge er die Schriftstücke nicht zu Privatzweden zu benutzen, sondern der vorgesehnen Behörde wieder ausliefern wollen, beweisfällig geblieben und daher ohne Gewicht. Ein Vergehen gegen die „öffentliche Ordnung“ konnte das Kammergericht in dem festgestellten Thatbestande nicht erblicken, da die etwaige unzeitige Verletzung der kirchenpolitischen Schriftstücke, auf die das Stadtgericht die Ansicht begründet, zwar eine Gefahr für das öffentliche Wohl des Deutschen Reiches, nicht aber eine solche für die öffentliche Ordnung in sich geschlossen haben würde. Was endlich das Strafmaß betrifft, so habe der Gerichtshof, da das Gesetz eine Strafe von einem Monat bis zu fünf Jahre vorschreibe, mit Rücksicht auf die hohe und verantwortliche Stellung des Angeklagten eine neun monatliche Gefängnisstrafe für angemessen erachtet.

Berlin, d. 24. Juni.

Wie die „Prov.-Corr.“ meldet, ist das Gesetz über die Verwaltung in den katholischen Kirchengemeinden von Sr. Majestät Könige vollzogen worden. Dasselbe wird demnächst publicirt werden.
BAC. Das eine Zeit lang am politischen Himmel schwebende Kriegeswölke hat sich bekanntlich längst schon wieder zerstreut, und auch ohne es einer besonderen Kräftigung des Vertrauens auf die Erhaltung des Friedens bedürfte, giebt sich das politische Europa dem dolce far niente der sommerlichen Zeit hin. Niemand wird es inebessen für nachlässig, sondern im Gegentheil für höchst förderlich im Sinne des Friedens halten, daß die Bürgschaften, welche durch die Dreikaiser-Zu-

stehen pflichtend; als wir wieder auf ebener Straße standen, hatten wir vor einem großen Strauß der duffigen Alpenkinder.
Ein kleines Schweizermädchen gestellte sich zu uns und erzählte, daß ihre Eltern jetzt oben auf der Alm wären, in Siffen aber ihr Haus hätten. Die Beschaffenheit des Bodens erfordert dies Nomadistiren der Bewohner. Uns verlangte, die Einrichtung so eines sommer-verlassenen Hauses zu sehen und wir begleiteten die kleine Ufula hinein. Eine niedrige Stube mit kleinen runden, in Blei gefaßten Fenstercheben, ein Heiligenschild an der Wand, ein derber Tisch und einige Bänke an der Seite machten das ganze Mobilität aus; Kammer und Küche trugen dasselbe Gepräge. — Kurz, das Haus sah von außen viel malerischer aus als von innen. Ufula zog sich große, mit Nägeln beschlagene Holzschuhe an, und wenn nur in diesen könne sie ihre Alm, die hoch und steil vor uns lag, erklettern, sagte sie; dann schloß sie die Thür, legte den Schlüssel in die Ecke und lief wie eine Ziege, von unsern neidischen Blicken verfolgt, in den Berg auf.
Wir aber wanderten unsern großartigen Weg weiter und gelangten endlich gegen Mittag zur Telle-Platte, einem Gasthof, welcher hart an der Kreuzstraße, oberhalb der Telle-Kapelle, an der interessantesten Stelle des Urner Sees liegt. Das im Baustil des Berner Oberlandes errichtete Haus sah außen so einladend aus und innen war es so heimlich. Kein prächtiger Kellner dienernte uns entgegen und doch war die Bedienung in der Kellnerstube.

Kaum waren wir eine Stunde hier, so stand es fest: auf der Telle-Platte uns niederzulassen, und der Entschluß hat uns nicht gereut. Der Wirth war freundlich und unterrichtet, das Essen gut, die Preise nicht zu hoch. Das Fremdenbuch gab auch Zeugniß von der Wahrheit des Fremdenbuches. Wer zählt die Menschen, nennt die Namen, die gastlich hier zusammenkamen?
Vom Kanzler des Deutschen Reiches, der sich freilich im Jahre 1867 einfach als Bismarck-Schönhausen eingetragen hatte, bis zum unbekanntesten Touristen, von dem Wander-Professor Dsenbrüggen bis zum ungelehrtesten Badfisch. — Alle waren hier eins geworden im Lobe dieses Muster-Gasthofes, der nicht nur durch seine herrliche Lage anziehend ist. Aber es zieht sich auch ein Streit durch das Fremdenbuch: ob Zell wirklich hier aus Land geprüngen oder nicht? — Doch endlich eint sich alles in dem Ausspruch: ob's geschehen oder nicht, wahr ist's doch, denn das Schöne bleibt ewig wahr.

sammekunft des Jahrs 1872 geschaffen worden sind, im Laufe dieses Sommers eine erneute Bestätigung gefunden haben oder zu finden im Begriff stehen. Der deutsche Kaiser und der Kaiser von Rußland haben zu Berlin, zu Ems, zu Jegenheim im herzlichsten Einvernehmen mit einander verkehrt, und diejenigen, welche von einer Lockerung der Beziehungen zwischen der deutschen und russischen Regierung in geheimnißvollen Andeutungen sprachen und auf eine Annäherung Englands an Rußland hinwiesen, als deren erste Frucht die bekannte „Friedens-Mediation“ gereift sein sollte, un- durch welche das Dreikaiserbündniß gesprengt werden dürfte! — wissen nun nicht recht, wie sie sich über ihre Berechtigung zu jenen Prophezeiungen ausweisen sollen. Inzwischen hat der österreichische Erzherzog Albrecht in Jegenheim und Ems mit beiden Kaisern vertraute Unterredungen gehabt und ist von denselben, wie es heißt, aufs höchste befriedigt worden. Es hat diese Thatsache immerhin ein gewisses Gewicht, da der „Sieger von Custozza“ bisher — ob mit Recht oder Unrecht, mag dahingestellt bleiben — als der Führer der österreichischen Revanche-Partei und mithin einer jeden freundschaftlichen Annäherung Oesterreich-Ungarns an das deutsche Reich abgeneigt galt. Auf der Reise in sein Reich wird der russische Kaiser ferner, wie bisher noch niemals geschehen, seinen Weg durch Böhmen nehmen, lediglich zu dem Zwecke, um mit dem Kaiser Franz Joseph in Weipert zusammenzutreffen und einen freundlichen Händedruck auszutauschen. Endlich wird Kaiser Franz Joseph im Kreis seiner Familie zu Ischl den deutschen Kaiser, während dessen Gasteiner Badeaufenthalt, begrüßen.

Dies zusammengenommen bildet nun zwar keine „Dreikaiser-Zusammenkunft“, wie sie im September 1872 zu Berlin im großen historischen Stil vor sich ging; indessen wird doch jeder der drei Kaiser mit jedem der beiden andern in vertrauten persönlichen Verkehr getreten sein, und so haben denn diejenigen Recht behalten, welche ein Zusammentreffen der drei Kaiser im Sommer dieses Jahres angeündigt haben. Den Speculationen über Zerwürfnisse zwischen den drei Kaiserreichen ist hoffentlich auf lange Zeit der Boden entzogen und, da ein jedes dieser Reiche die Erhaltung des Friedens sehr zu seiner Besonderen Aufgabe gemacht hat, so ist ein Streit darüber, wer von ihnen der Träger der echten und rechten Friedensmission sei, so lange müßig und kann lediglich publizistischen Staub aufwirbeln, als nicht bestimmte Thatsachen zur öffentlichen Kenntniß gelangen, welche an der lauternden Friedensliebe der einen oder der andern der drei Mächte zu zweifeln nöthigen.

DN. Augenscheinlich zur Paralyfierung des Sperrgesetzes hatten einige linksrheinische Civilgemeinden sich bereit erklärt, die Kosten für ordentliche kirchliche Bedürfnisse insbesondere die Pfarrgehälter oder Zuschüsse zu übernehmen. Dagegen ist nun in einem Reskripte des Kultusministers verfügt worden, daß eine derartige Uebernahme nach § 2 des Gesetzes vom 14. März 1845 grundsätzlich nicht zu gestatten sei. Der angezogene § 2 des Gesetzes vom 14. März 1845 lautet: „Kosten für ordentliche kirchliche Bedürfnisse einer Pfarrgemeinde, welche weder aus dem Kirchenvermögen, noch aus den nach § 1 von der Civilgemeinde zu leistenden Zuschüssen befricthen werden können, sind von denjenigen Einwohnern und Grundbesitzern des Pfarrbezirks aufzubringen, welche zur Konfession der betreffenden Pfarrei gehören.“

Dann singt ein Ungenannter hier fröhlich:

Mit Alpenrosen auf dem Hute,
Stand ich an der Tellekapelle,
D wie wohl war mir zu Muth,
Hier an dieser heil'gen Stelle!
Wie läßt es sich auch zwischen Brunnen und Fläden
So paradiesisch fühlen.

Und ein Vielgewandter setzt hinzu:

Zell sprang nur einmal hier an's Land,
Zur Zeit, als noch kein Wirthshaus stand;
Er kam wohl jetzt auch ohne Noth
Und trant behaglich Weiß und Roth.
Nicht mit dem Mund nur — denn ein Schäß
Darf auch den scharfen Augenblis
Auf schöne Mädchen feck verwenden,
Die ihm des Leibes Labe spenden.“

Und Ihr, die, weder Zells noch Schützen,
Hier einkehrt, bleibt behaglich sitzen,
Und schaut Euch Alles um an,
Und sprecht: Ja, der hat wohlgethan,
Der hier zum Dextern sprang empor,
So that ich!

Doktor Eisenlohr.

Und wer's ihm nachthut, den wird's nicht gereuen. Das bestätigt auch ein alter Reisender (Dsenbrüggen, „Wanderstudien“) mit folgenden Worten: Wenn schon ein Stündchen Einkehr in diesem Hause eine angenehme Reise-Erinnerung zurückläßt, so fühlt man sich bei einem längeren Verweilen bald ganz heimlich an diesem Orte, von welchem man ein Stück der Welt überschaut, das eine seltene Verbindung des Großartigen und Lieblichen enthält.

Wer in der Morgenfrühe sich auf den großen Balkon setzt, der fühlt sich neu belebt durch die Luft, welche er athmet. Die Sonne hat schon die Gipfel des Uri-Rothstocks vergoldet und Lichtstrefsen schießen in das Dunkel der jenseitigen Bergwände.

Der See tief unten ist noch mit einem weißlichen Nebel bedeckt, aber schon blinken die Fenster vom Seelisberg und Brunnen wird für Augenblicke sichtbar.

Früher waren hier die Schwestern des Wirths, die schönsten Mädchen der Schweiz. Die Eine ist todt, die Andere verheirathet.
(Fortsetzung folgt.)

Hypotheken-Certifikate.	
Anh. Landbes. Hyp. Pfdb. 5	101,50 ctm. Bj. Ⓞ
Anh. Pf. d. Pr. f. Hyp. A. B. 5	101 Bj.
Uf. H. v. I. II. III. 5	103,20 Bj. Ⓞ
do. do. do. III. 5	101,20 Bj. Ⓞ
Hyp. Schldsch. 5	100 Ⓞ
Nordd. Grund-Cred.-Bank 5	101,50 Bj.
Penm. Pr. Hyp. Pfdbriefe 5	105,00 Bj.
Rhd. Pfdb. d. C. B. C. A. B. 4 1/2	100,40 Bj.
Uf. do. 1872/73/74 5	102,80 Bj.
do. do. rick. à 110 5	107,40 Bj.
do. do. do. 4 1/2	100,50 Bj.
Gothaer Grundcred. Pfdb. 5	104,10 Bj.
Kurz. Part. Del. rd. 110 5	103,30 Ⓞ
Defferr. Bodencred. Pfdb. 5	89 Bj. Ⓞ
Südd. Bod.-Cred. Pfdb. 5	102 Ⓞ
do. do. 4 1/2	98,50 Ⓞ
Ruff. Ctr. Bod.-C. Pfdb. 5	93 Ⓞ

Bank-Papiere.	
Aachener Disconto 6 1/2	4 95,50 Ⓞ
Amsterdamer Bank 6	4 85,00 Bj. B
Bank f. Rheinl. u. Westf. 4	4 70,00 Ⓞ
Vergl. d. Rf. Bank 0	4 76,75 Bj. B
Berliner Bank 0	4 87,00 Bj.
do. Bankverein 4 1/2	4 72,00 Bj. Ⓞ
do. Handelsgesellschaft 7	4 112,50 Bj.
do. Makler-Bk. 8 1/2	4 80,25 Bj.
Braunschweiger Bank 7 1/2	4 96,75 Bj. Ⓞ
do. Creditbank 0	4 50,00 Bj. Ⓞ
Breslauer Discontobank 4	4 75,00 Bj.
Centralbank für Bauten 4	4 36,75 Bj. Ⓞ
Coburger Creditbank 4 1/2	4 70,00 Bj.
Darmstädter Bank 10	4 125,75 Bj.
do. Fetzellbank 6 1/2	4 101,50 Ⓞ
Deffauer Creditbank, neue 5	4 81,00 Bj. Ⓞ
do. Landesbank 9 1/2	4 108,00 Ⓞ
Deutsche Bank 5	4 76,50 Bj.
do. Genossensch. 6	4 97,00 Ⓞ
do. Unionbank 3	4 72,10 Bj.
Disconto-Command. 12	4 153,10 Bj.
Gerace Bank 8	4 90,50 Bj. Ⓞ
Generebank Schuler 0	4 58,00 Ⓞ
Hamburger Bankverein 5	4 95,00 Ⓞ
Hannoversche Bank 6 1/2	4 102,25 Ⓞ
Hyp. B. (Häber) 18 1/2	4 121,50 Ⓞ
Leipzig. Creditanstalt 9 1/2	4 139,50 Ⓞ
do. Vereinsbank 5	4 75,00 Ⓞ
Magdeburger Bankverein 4 1/2	4 72,00 Ⓞ
Meining. Creditbank 4	4 82,60 Bj.
Norddeutsche Bank 10	4 137,25 Bj.
Nordd. Grundcred. 9 1/2	4 102,00 Bj.
Defferr. Creditanstalt 6 1/2	4 —
Preussische Bank 12 1/2	4 150,25 Bj.
do. Boden-Credit-Anst. 8	4 94,00 ctm. Bj. Ⓞ
do. Centr.-Bod.-C. A. 9 1/2	4 119,00 Bj.
Prov. Disconto-Ges. 0	4 78,00 Bj. B
Sächsische Bank 10 1/2	4 118,50 Ⓞ
do. Creditbank 5	4 84,50 Ⓞ
Schlesischer Bankverein 6	4 94,50 Bj.
Südthüringische Bank 6	4 80,50 Ⓞ
Weimariische Bank 5 1/2	4 80,60 Bj. Ⓞ

Industrie-Papiere.	
Berliner. 0	4 49,25 Bj. Ⓞ
do. Eisenbahnen-Bau-Ges. 0	4 16,50 Bj.
Brauer. Wabst. Ahrens 4	4 57,25 Ⓞ
Böhm. Brauhaus-Actien 10	4 100,50 Bj. Ⓞ
Berliner Wobstbrauerei 4 1/2	4 53,50 Ⓞ
Brauer. Friedr. Schönbain 9	4 96,75 Ⓞ
Brauer. Königshabt. 1 1/2	4 32,00 Ⓞ
Brauer. Actien Krotz. 6 1/2	4 91,00 Ⓞ
Unions-Brauer. Carl Weill 6 1/2	4 79,00 ctm. Bj.
Chem. Fabrik Leopoldshall 4	4 7,00 Bj. Ⓞ
Stahlfabr. Chem. Fabrik 0	4 9,00 Bj.
St. Gas u. Wasser-Anl. 0	4 14,00 Bj. Ⓞ
Eisenbahnbedarf-Actien 7 1/2	4 140,00 Ⓞ
Adelsbörger Zuckerrfabrik 0	4 33,00 Ⓞ
Maich. Fabrik Schwarzf. 0	4 129,25 Ⓞ
do. Caals. 0	4 23,25 Bj. Ⓞ
do. Freund. 5 1/2	4 45,00 Bj. Ⓞ
do. Wöhler. 0	4 25,00 Bj. Ⓞ
Nienburger Zuckerrfabrik 0	4 12,00 Ⓞ
Berliner Dunitus-Ges. 10	4 88,00 Ⓞ

Andere.	
Anhalt. Maich.-Ges. 2	4 33,50 Ⓞ
Chemnitzer Maich.-Fabrik 0	4 —
do. Verkeu. Maich.-F. 0	4 30,50 Ⓞ
Cellwitzer Papierfabrik 0	4 22,00 Ⓞ
Deffauer Gas 13	4 165,75 Bj.
Glauziger Zuckerrfabrik 0	4 41,00 Ⓞ
Schles. Eisenbahnbedarf 0	4 33,50 Bj. Ⓞ
Halle'sche Maschinenfabrik 9	4 62 Ⓞ
Hamburger Wagenbau 0	4 —
Hannov. Maich.-Anstalt 4	4 27,60 Bj. Ⓞ
Harkort Brödenbau 6	4 —
Heinrichshall chem. Fabrik 5	4 84,00 Ⓞ
Magdeburger Gas-Ges. 5 1/2	4 99,50 Bj. B
do. Baubank 7	4 69,00 Ⓞ
do. Creditfabrik 0	4 16,00 Bj.
Nordhäuser Lanetenfabrik 5 1/2	4 60,00 Ⓞ
Oberthel. Eis.-F. 2	4 30,75 Bj.
Westpreussische Eisenhütte 0	4 7 Ⓞ
Defferr. Maschinenfabrik 5	4 52,00 Ⓞ

Bergwerks.	
Hütten-Gesellschaft. 12	4 100,75 Bj.
Aachen-Buenece. 25	4 217,00 Ⓞ
Bergsch. Bergbau. 0	4 22,00 Ⓞ
Bochum Bergbau. A. 31	4 177,00 Ⓞ
do. do. B. 32	4 175,00 Ⓞ
do. Gussfabrik 0	4 65,00 Bj. Ⓞ

Bonifacius 7 1/2	4 68,00 Bj.
Borussia Bergwerk 26	4 168,00 Ⓞ
Braunschweiger Kohlen. 4	4 39,75 Bj. Ⓞ
Centrum 7	4 41,25 Bj. Ⓞ
Deutscher Bergw.-Verein 0	4 8,50 Ⓞ
do. Stahl (St. A.) 0	5 3,00 Ⓞ
do. (St. A.) 0	4 1,50 Bj.
Dortmunder Union 0	4 8,50 Bj.
Durer Kohlenverein 0	4 14,00 Ⓞ
Geisenkühner 17	4 104,75 Bj. B
Georg-Marien Bergw.-V. 0	4 93,90 Bj. B
Hargener Bergbau-Ges. 0	4 145,10 Bj. Ⓞ
Hibernia 6	4 42,60 Ⓞ
Hörder Hüttenverein 0	4 46,50 Ⓞ
Höln-Mühener Bergw. 0	4 25,25 Ⓞ
Hölnig. u. Laurabütte 0	4 91,50 Bj. B
Höln-Wilhelm 4	4 23,00 Bj. Ⓞ
Lauchhammer 0	4 15,00 Bj. Ⓞ
Loisse Tiefbau 0	4 33,00 Bj. Ⓞ
Magdeburger 18	4 114,10 Bj.
Marienbütte 7 1/2	4 57,00 Ⓞ
Mechernicher 12	4 134,50 Ⓞ
Meib. Schwerte 0	4 55,75 Ⓞ
Meib. Stahlw. 0	4 42,00 Ⓞ
Müh. Bergw. A. 0	4 80,80 Ⓞ
do. do. B. 0	4 65,00 Bj.
Muto, Bergw.-Ges. 10	4 80,25 Bj.
Rhein. Nassau, Berg. 7	4 74,00 Bj. Ⓞ
Schles. Zinshütten 7	4 87,50 Ⓞ
do. do. St. Pr. A. 7	4 1/2 91,00 Bj. B
Steinbauer Hütte 0	4 0,60 Ⓞ
Thale, Eisenwerk 0	4 28,00 Ⓞ
Wissener, St.-Pr. 0	6 34,00 Ⓞ

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prior.-Actien.	
Aachen-Masticht 1	4 26,00 Bj. B
Altona-Kieler 6	4 105,75 Bj.
Bergsch. Märkische 3	4 84,50 Bj.
Berlin-Anhalt 8 1/2	4 102,50 Bj. B
Berlin-Berlin 0	4 45,25 Bj.
Berlin-Hamburg 12 1/2	4 182,75 Bj.
Berlin-Hüttdam-Magdeb. 17 1/2	4 67,00 Bj. B
Berlin-Stettin 9 1/2	4 136,00 Bj. B
Breslau-Schw. Freib. 7 1/2	4 79,50 Bj.
Edin-Windener 0 1/2	4 100,25 Bj.
Halle-Sorau-Sübener 0	4 14,10 Bj.
Hannover-Attenclen 0	4 14,50 Bj.
Märkisch-Polener 0	4 20,50 Bj.
Magdeburg-Halberstadt 0	4 68,00 Bj. Ⓞ
Magdeburg-Leipzig 11	4 211,00 Bj.
do. gar. Lit. B. 4	4 92,00 Bj. Ⓞ
Niederschles. Märk. gar. 4	4 98,75 Bj.
Nordhausen-Erfurt gar. 4	4 38,75 Bj.
Oberthel. A. u. C. 12	3 1/2 138,25 Bj.
do. B. gar. 12	3 1/2 126,75 Ⓞ
Ostpreussische Südbahn 0	4 42,00 Bj.
Rechte Oderuferbahn 0 1/2	4 108,00 Bj. B
Rheinische 8	4 114,00 Bj.
do. B. gar. 4	4 93,25 Bj. Ⓞ
Rhein-Nabe 0	4 16,75 Bj. Ⓞ
Stargard-Posen 4 1/2	4 101,10 Ⓞ
Saalbahn 0	5 35,50 Bj.
Saal-Unstrutbahn 0	5 14,50 Bj.
Thüringer A. 7 1/2	4 114,10 Bj. n105,50
do. B. 4	4 88,50 Ⓞ
do. C. 4 1/2	4 100,50 ctm. Bj. B

Berlin-Görlitzer St. Pr. 5	5 84,50 Ⓞ
Halle-Sorau-Sübener 0	5 27,90 Bj.
Hannover-Attenclen 0	5 30,10 ctm. Bj. Ⓞ
Märkisch-Polener 0	5 56,00 Bj. Ⓞ
Magdeburg-Halberstadt B. 3 1/2	3 1/2 62,50 Bj. Ⓞ
do. C. 5	5 91,60 ctm. Bj. Ⓞ
Nordhausen-Erfurt 0	5 29,00 Bj. B
Niedersch. Südbahn 0	5 79,40 Bj. B
Rechte Oderuferbahn 6 1/2	5 109,75 Bj.

Amsterdam-Rotterdam 6 1/2	4 105,50 Bj. B
Aussig-Zerlich 9	4 104,00 Bj.
Baltische gar. 3	3 56,30 Bj.
Böhm. Westbahn 5 1/2	5 85,00 Bj.
Elisabeth-Westbahn gar. 5	5 79,60 Bj. Ⓞ
Galizische Carl-Ldw.-Bahn 8 1/2	5 1064,105,50 Bj.
Lüttich-Limburg 0	4 11,00 Bj. Ⓞ
Main-Ludwigshafen 6	4 102,50 Bj.
Defferr. Franz Staatsbahn 8	4 50145,00 Bj.
do. Nordwestbahn 5	5 261,00 Bj.
do. B. (5) 5	5 199,00 Bj. B
Reichens. Pardub. 4 1/2 gar. 4 1/2	4 64,00 Bj. B
Rumänier 0	4 34,40 Bj.
Ruff. Staatsb. 5 1/2 gar. 5 1/2	5 111,50 Bj. Ⓞ
Südb. (Lomb.) 1 1/2	4 164,50-3,50 Bj.
Turnau-Trager 4	4 49,25 Bj.
Warschau-Wien 0	4 253,25 Bj. Ⓞ

Eisen- u. Obligationen der Berliner u. Leipz. Börse	
Aachen-Mastichter 4 1/2	91,75 Ⓞ
do. II. Em. 5	99,00 Ⓞ
do. III. Em. 5	99,00 Ⓞ
Vergl. Märkische I. Ser. 4 1/2	—
do. III. E. v. St. 3 1/2 gar. 3 1/2	84,40 Bj.
do. III. E. B. do. 3 1/2	84,40 Bj.
do. IV. Ser. 4 1/2	98,00 Bj.
do. V. Ser. 4 1/2	98,75 Ⓞ
do. VII. Ser. 5	103,00 Ⓞ
do. Ach. Düsseldorf. I. Ser. 4	—
do. do. III. Ser. 4 1/2	98,00 Ⓞ
do. Dortmund. I. Ser. 4	4 90,50 Ⓞ
do. do. II. Ser. 4 1/2	—
do. Nordbahn (Grd.-B.) 5	103,30 Bj. B

Berlin-Görlitzer 5	102,25 Ⓞ
Berlin-Hamburger I. Em. 4	—
Berlin-Potsd. A. u. B. 4	92,25 Ⓞ
do. C. 4	90,90 Ⓞ
do. 4 1/2	98,25 Ⓞ
Berlin-Stettiner I. Em. 4 1/2	—
do. II. Em. gar. 3 1/2	4 92,75 Bj.
do. III. Em. do. 4	4 92,75 Bj.
do. IV. Em. v. St. gar. 4 1/2	4 103,25 Ⓞ
do. VI. Em. do. 4 1/2	4 92,75 Ⓞ
Fresl.-Schw.-Freib. G. 4 1/2	4 95,50 Ⓞ
Edin-Windener I. Em. 4 1/2	4 106,00 Ⓞ
do. II. Em. 5	4 106,00 Ⓞ
do. do. 4	4 92,00 Ⓞ
do. III. Em. 4 1/2	4 100,50 Ⓞ
do. do. 4 1/2	4 92,30 Bj.
do. 3 1/2 gar. IV. Em. 4	4 93,00 Bj.
Halle-Sorau-Sübener 5	93,00 Bj.
Märkisch-Polener 4 1/2	—
Magdeburg-Halberstadt 4 1/2	99,00 Ⓞ
do. do. v. 1865 4 1/2	97,60 Bj.
do. do. v. 1873 3	72,25 Ⓞ
Magdeburg-Halberstadt 4 1/2	99,90 Bj. Ⓞ
Magdeburg-Leipzig. III. Em. 4 1/2	—
Magdeburg-Wittenberge 4 1/2	96,20 Ⓞ
Niederschlesisch-Märk. I. E. 4	95,50 Ⓞ
do. II. Ser. à 62 1/2 4	96,25 Ⓞ
do. Blf. I. u. II. E. 4	96,25 Ⓞ

Oberthel. A. 4	—
do. B. 3 1/2	86,00 Ⓞ
do. C. 4	—
do. D. 4	—
do. E. 3 1/2	86,00 Bj.
do. F. 4 1/2	101,40 Bj.
do. G. 4 1/2	100,00 Bj.
do. H. 4 1/2	102,75 Bj.
do. von 1860 5	104,00 Bj. Ⓞ
do. (Brleg.-Reise) 4 1/2	—
do. Cosel-Oberberg 4	—
do. do. 5	103,90 Bj.
do. Stargard-Posen 4	—
do. II. Em. 4 1/2	99,50 Ⓞ

Ostpreussische Südbahn 5	103,75 Ⓞ
Rechte Oderufer 4	—
Rheinische 4	—
do. II. Em. v. Staat gar. 3 1/2	4 99,50 Ⓞ
do. III. Em. v. 58 u. 60 4 1/2	4 99,50 Ⓞ
do. do. v. 62 u. 64 4 1/2	4 99,50 Ⓞ
do. do. v. 1865 4 1/2	4 99,50 Ⓞ
Rhein-Nabe v. St. gar. I. Em. 4 1/2	4 103,30 Bj.
Schleswig-Holsteiner 4 1/2	—
Thüringer I. Ser. 4	93,25 Ⓞ
do. II. Ser. 4 1/2	—
do. III. Ser. 4	93,00 Ⓞ
do. IV. Ser. 4 1/2	—
do. V. Ser. 4 1/2	—

Chemnitz-Komotau 5	51,50 ctm. Bj. Ⓞ
Dur.-Bodenb. Silberbr. 5	66,25 Bj.
do. do. II. Em. 5	54,10 Bj. Ⓞ
Dur.-Wrag. 5	24,00 Bj. Ⓞ
Gal. Carl-Ldw.-B. gar. 5	92,40 Bj.
do. do. gar. II. Em. 5	89,50 Ⓞ
do. do. gar. III. Em. 5	89,00 Ⓞ
do. do. gar. IV. Em. 5	88,50 Ⓞ
Kajchau-Derberg gar. 5	72,50 ctm. Bj. Ⓞ
Pilsen-Priesen 5	69,60 Bj. Ⓞ
Ungar. Nordostbahn gar. 5	63,70 Ⓞ
do. Südbahn gar. 5	59,40 Ⓞ
Leibniz-Garnit. gar. 5	71,60 Bj.
do. do. II. Em. 5	74,50 Bj. Ⓞ
do. do. III. Em. 5	66,90 Bj. Ⓞ
Deff. Frz. Estab., alte gar. 3	306,00 Bj.
do. neue gar. 3	97,90 Bj. Ⓞ
do. do. neue 5	97,90 Bj. Ⓞ
Defferr. Nordwestb. gar. 5	86,70 Bj.
do. Lit. B. Ueberhal 5	69,50 Ⓞ
Reichenberg-Ward. 5	83,75 Bj. Ⓞ
Rouvring-Kudsch. B. gar. 5	76,90 Bj. Ⓞ
do. do. 1872er gar. 5	75,40 Bj.
Südb. B. (Lomb.) gar. 3	227,00 Bj.
do. do. neue gar. 3	223,25 Bj.
do. do. Dbl. gar. 5	77,40 Bj. B
Charlow-Now gar. 5	100,00 Bj. B
do. in L & B, 24. gar. 5	—
Charlow-Kreuzschung gar. 5	108,00 Ⓞ
Telez-Drel gar. 5	100,10 Ⓞ
Telez-Woronisch gar. 5	100,00 Ⓞ
Koslow-Woronisch gar. 5	100,25 Bj.
Kursk-Charlow gar. 5	100,10 Bj. Ⓞ
Kursk-Kiew gar. 5	100,00 Bj. Ⓞ
Koslow-Nijan gar. 5	101,00 Ⓞ
Koslow-Smolensk gar. 5	100,25 Bj. Ⓞ
Kobinsk Pologone 5	90,50 ctm. Bj. Ⓞ
do. II. Em. 5	85,40 Ⓞ
Nijan-Koslow gar. 5	100,70 Bj.
Chujas-Iwanowo gar. 5	100,00 Bj. Ⓞ
Schm. Centr. u. Nordost. 5	94,50 Bj. B
Warschau-Cerespol gar. 5	100,10 Ⓞ
Warschau-Wiener II. Em. 5	100,10 Bj.
do. III. Em. 5	99,70 Ⓞ

Aussig-Zerlicher von 1872 5	96,25 Ⓞ
do. do. von 1874 5	96,60 Ⓞ
Braun-Kositzer von 1872 5	88 Ⓞ
Burschtadter, alte 5	88,50 Bj.
do. von 1871 5	81 Ⓞ
do. von 1872 5	75,80 Ⓞ
Böhmische Nordbahn 5	81 Ⓞ
Gray-Köschner von 1872 5	83 Ⓞ
Kaiser-Franz-Josephsbahn 5	—
Prag-Turnauer von 1873 5	79 Ⓞ

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die hölzernen Thorverschlässe nebst Pfeilern an den Controlhäusern des **Königthors**, **Steinthors**, **Nannischen Thors** und **Höpfertors** sollen meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden. Zu diesem Behufe ist Bietungstermin auf **Freitag den 23. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr** im **Stadt-Bauamt** (Waagegebäude im Seitenflügel) angesetzt.

Das **Stadt-Bauamt**.

Ostverpachtung.

Die diesjährige Ostnutzung der **Commune Beuditz** soll **Sonnabend den 3. Juli Nachmittags 2 Uhr** in der **Schenke** öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Die Hälfte der Pachtsumme ist nach erfolgtem Zuschlag zu erlegen, die übrigen Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht.

Der **Ortsvorstand**.

Ostverkauf.

Am **1. Juli Nachmittags** gegen **5 Uhr** verkaufe ich im Wege des **Meistgebots** das dem **Sattlermeister Herrn Albrecht** gehörige, in dessen **Plantage bei Bendorf** befindliche, aus etwas **Kirschen**, meist aber **Aepfeln** und **Birnen** bestehende **Ost**. Ich lade **Kauflustige** hierzu ein und bemerke, daß ich das **Ost** in einzelnen **Parzellen**, dann aber **zusammen** anbieten werde, daß auch das **Kaufgeld** nach erfolgtem Zuschlag **baar** zu bezahlen ist. **Sammelschlag** beim **Sanberschachte** ohnweit **Creisfeld**. **Eisleben**, d. **26. Juni 1875**.

Schwennicke,

Auct.-Comm. u. ger. Taxator.

Höchst vortheilhafter Restaurations-Grundstücks-Verkauf.

In einer geschäftsreichen **Garnison- und Kreisstadt** von **20,000 Einwohnern**, **Knotenpunkt** von **4 Eisenbahnen**, ist ein **fast neues**, **sehr schönes** und **höchst nahrhaftes** **Restaurations-Grundstück** mit allem nur möglichen **Zubehör**, **großem Garten**, **Felsenbierkeller** u. wegen **Krankheit** des **Besizers** **sehr preiswürdig** mit **3-4000 \mathcal{M}** **Anzahlung** zu **verkaufen** durch den **Kr.-Auct.-Comm. Rindfleisch** in **Merseburg**.

Schenkwirtschafts- und Schmiedeverkauf.

Wegen **Todesfall** bin ich **gesonnen**, mein **Gasthaus** mit **Schmiedewerkstatt**, — **einzig** im **Orte**, **worinnen** zwei **Rittergüter** begriffen sind, — **nebst** **sämmtlichem Inventar** und **Schmiedehandwerkzeug** aus **freier Hand** zu **verkaufen**.

Auskunft ertheilt **C. C. Achilles**, **Halle a/S.**, gr. **Steinstraße Nr. 12**. [B. 7332.]

In öffentlicher

Auction

sollen am **7. Juli d. J. Mittags 1 Uhr** auf dem **Freitage** zu **Annarode** bei **Mansfeld**

2 **zweijährige** und **6** **einjährige** **Glaner** **Buchbullen** **verkauft** werden.

Sachsenberger.

Eine Restauration

mit **Materialwaarengeschäft** (Eckhaus) ist bei **2000 \mathcal{M}** bis **2500 \mathcal{M}** **Anzahlung** zu **verkaufen**. **Wo?** sagt **Rudolf Mosse**, **hier**, **Brüderstr. 14**.

Gutverkauf.

Ein in der **Provinz Posen**, $\frac{3}{4}$ **Meilen** von der **Kreisstadt** u. **Bahnstation** **Samter** belegenes **Freischulgut** von **315 Morg.** **Acker**, theils **Weizen**, theils **guter Roggenboden** und **30 Morg.** **Wiesen**, ist mit **lebendem** und **totdem Inventar** und **der** **darauf** **stehenden Erndte** **sofort** aus **freier Hand** zu **verkaufen**. **Nähere** **Ausschlüsse** **ertheilt** **Kentmeister Zingler** zu **Rammelburg** bei **Wippra** am **Harz**.

Geschäfts-Verpachtung.

Ein über **40 Jahre** bestehendes **Material-Geschäft** in einer **Garnisonstadt**, unweit **Wittenberg a/S.**, an der **Bahn** u. **Berlin-Casseler Chaussee** belegen, ist wegen **vorgerücktem** **Alter** des **Besizers** vom **1. October d. J. an** zu **verpachten** u. kann das **Waarenlager** gleichzeitig **übernommen** werden. **Es** **sind** **auch** **Lokalitäten** zur **Vergrößerung** **vorhanden**, in **welchen** **früher** **Eisen- und Spirituosen-Geschäft** **stark** **betrieben** wurde, **welches** **aber** **wegen** **Kranklichkeit** **vor** **einigen** **Jahren** **aufgegeben** **werden** **mußte**. **Gesäll.** **Offerten** **sub** **H. 5,837 b.** **nehmen** **Haenstein & Vogler** in **Halle a/S.**, **Leipzigerstraße 102**, **entgegen**.

Höchst billiger Gutverkauf.

Ein **Gut** von **100 sächs. Acker** **besten Feldern** (lauter **Kaps-** und **Weizenboden**), **guten Gebäuden**, mit **mehreren** **einträglichen Nebenbräuden**, soll **Erbschafts** halber **billig** bei einer **Anzahlung** von **15 bis 20,000 \mathcal{M}** **schleunigt** **verkauft** **werden**. **Das** **Gut** **liegt** **in** **einem** **der** **Vorstadt** **dörfer** **von** **Leipzig**. **Alles** **Nähere** **ausführlich** **durch** **J. C. Lehmann**, **Leipzig**, **Sternwartenstraße 11. l.** [H. 33280.]

Gasthofs-Verkauf.

Ein **schöner**, **nahrhafter** **Gasthof**, in **einem** **großen** **Dorfe**, **20 Minuten** von der **Stadt** **entfernt**, mit $\frac{1}{2}$ **Morgen** **Feld**, **großen** **Garten**, **Stallungen** **nebst** **Scheune** u. **schönem** **Kanzsaal**, **3** **Gastzimmern**, **1** **Wohnzimmer**, **Kammer** u. **Zubehör**, **Regelbahn**, **sowie** **Keller**, **Küche** u. **Speisenkammer**, soll **familienverhältnisse** halber **sofort** **verkauft** **werden** und **kann** **nach** **Belieben** zu **jeder** **Zeit** **übernommen** **werden**.

Alles **Nähere** **ist** **zu** **erfahren** **sub** **H. 5,832 b** **durch** **Haenstein & Vogler**, **Halle a/S.**, **Leipzigerstr. 102**.

Ein **junger**

Chemiker,

der **am** **liebsten** **schon** **in** **einer** **Diffusionsfabrik** **Stellung** **gesehen** **hat**, **wird** **für** **das** **Laboratorium** **einer** **größeren** **Robzuckerfabrik** **gesucht**. **Zeugnisse** **und** **Lebenslauf** **durch** **Rudolf Mosse** in **Halle a/S.** **unter** **T. L. 3376**. **einzuwenden**.

Werschen - Weissenfelder Braunkohlen - Actien - Gesellschaft.

Zur **diesjährigen** **ordentlichen** **Generalversammlung**, **welche** **Freitag** **den** **23. Juli c.** **Vormittags 10 Uhr** **im** **Schumann'schen Lokale** **albier** **stattfindet**, **werden** **die** **Actionaire** **mit** **Bezug** **auf** **§. 26** **unseres** **Statuts** **hiermit** **eingeladen**.

Tagesordnung:

- 1) **Geschäftsbericht;**
- 2) **Decharge** **der** **Jahresrechnung;**
- 3) **Bestimmung** **der** **Dividende;**
- 4) **Wahl** **der** **Rechnungs-Revisions-Commission** **für** **das** **Geschäftsjahr** **1875/76;**
- 5) **Statutgemäße** **Ersatzwahl** **für** **die** **nach** **dem** **Ternus** **ausscheidenden** **Verwaltungsrathsmglieder**, **die** **Herrn** **Ferd. Heyland**, **Walter** **und** **Riemer;**
- 6) **Antrag** **der** **Gesellschafts-Vorstände** **auf** **theilweise** **Änderung** **des** **§. 9** **des** **Statuts**, **betreffend** **die** **öffentlichen** **Bekanntmachungen**.

Geschäftsberichte **können** **vom** **8. Juli c.** **ab** **auf** **dem** **Comptoir** **der** **Gesellschaft** **hier** **und** **im** **Bankgeschäft** **des** **Herrn** **Reinhold Steckner** **in** **Halle a/S.** **in** **Empfang** **genommen** **werden**.

Weissenfels, **den** **23. Juni 1875**.

Der **Verwaltungsrath**.
Steckner.

Bilanz den 31. März 1875.

Activa.

Cassa, Wechsel und Effecten	M.	264.977.	20.
Aussenstände	„	88.567.	57.
Vorräthe an Kohlen und Waaren auf den Gruben zu den Selbstkosten	„	92.837.	—
Vorräthe an Theer und Fabrikaten	„	197.233.	—
Kohlen Eigenthum in der Erde zu den Ankaufskosten	„	851.856.	50.
Stollen, Anlagen und Vorrichtungen	„	237.179.	—
Grundstücke und Gebäude, sowie Maschinen und Materialien auf den Gruben u. in Weissenfels	„	663.060.	59.
Die Fabrikanlage bei Köpsen nebst Theerschweelereien	„	679.050	—
Summa	M.	3.074.760.	86.

Passiva.

Actien Capital	M.	1.756.500.	—
Anleihe zum Fabrikbau	„	450.000.	—
Creditoren und noch nicht fällige Kaufgelder	„	237.519.	60.
Reservefonds incl. M. 150.000. — Extrareserve	„	390.000.	—
Beamten und Arbeiter-Pensions Fonds	„	15.963.	02.
Summa	M.	2.849.982.	62.
Gewinn incl. M. 9847. 38. Vortrag aus vorigem Jahre	„	224.778.	24.
Summa	M.	3.074.760.	86.

Verkauf einer Wassermühle.

In **einem** **städtischen** **Thüringens** **ist** **eine** **Wassermühle** **mit** **zwei** **Mahl-** **und** **einem** **Spitzgange**, **guten** **Gebäuden**, **komplettem** **Inventar** **und** **ca** **7 1/2** **pr.** **Morgen** **gutes** **Feld** **und** **Gärten**, **für** **25,800** **Mark** **bei** **6000** **Mark** **Anzahlung** **zu** **verkaufen**.

Näheres **durch** **E. Kreuter**, **General-Agent**.
Weimar.

Bekanntmachung.

Freitag **den** **25.** **und** **Sonnabend** **den** **26. d. M.** **steht** **wie** **berum** **ein** **Transport** **Altenburger** **hochtragender** **und** **frischmelkender** **Kühe** **und** **Fersen**, **darunter** **15** **Stück** **acht** **Welschthäler** **und** **Altgeier** **Kühe** **zum** **Verkauf** **bei**
Weissenfels a/S. **R. Petzold.**

Die
„**Beizer Zeitung**“
(das am **hiesigen** **Orte** **in** **größter** **Auflage** **erscheinende** **Blatt**)
empfiehlt **sich** **allen** **verehrl.** **Behörden** **und** **Privaten** **bei** **seiner** **weiten** **Verbreitung** **als** **wirkksamstes** **Publikationsmittel**. — **Insertions-Gebühren** **pro** **Zeile** **15** **Vfge.**
Beiz, **im** **Juni 1875** **Die** **Expedition** **der** **Beizer** **Zeitung**.
Fr. Richter.

Ein **junger** **Verwalter** **findet** **wegen** **schnellem** **Todesfall** **des** **Ber-** **1. October** **eine** **perfekte** **Köchin** **walters** **eine** **sehr** **gute** **Stelle** **auf** **fr.** **Prov.** **Schleswig** **gesucht**. **Zu** **er-** **1 Rittergute** **b. Merseburg** **durch** **fragen** **bei** **Haenstein & Wittwe Kupfer** **in** **Merseburg**. **Vogler**, **Leipzigerstr. 102**.

Der Berliner Börsen-Courier

(täglich zwei Ausgaben)

eines der bedeutendsten Finanzblätter Deutschlands und Oesterreichs, ist gleichzeitig die billigste der zweimal täglich erscheinenden Zeitungen Berlins. Ebenso billig, wie die nur einmal täglich erscheinenden Börsenblätter, bietet der „Berliner Börsen-Courier“ seinen Lesern außerdem eine außerordentlich interessante, politisch-feuilletonistische Morgenzeitung, die sich längst in allen Kreisen durch die Schnelligkeit ihrer Berichterstattung und durch ihren pikanten Inhalt als eines der beliebtesten Blätter Berlins eingebürgert hat.

Die **Abendausgabe** enthält neben allem tabellarischen und statistischen Material eines Handelsblattes — die frühesten und correctesten Nachrichten über alle Vorgänge des wirtschaftlichen Lebens, verbunden mit eingehenden Besprechungen derselben — die wichtigsten politischen Nachrichten — Reichs- und Landtagsberichte — Börsen- und andere Correspondenzen von allen Plätzen. — Dank seiner Stellung in der finanziellen und commerciellen Welt ist der „Berliner Börsen-Courier“ die rascheste und beste Informationsquelle über alle Vorgänge auf dem Gebiete der Börse, des Handels und der Volkswirtschaft. Erwähnen wir noch, daß er unter allen volkswirtschaftlichen Organen anerkannt ist seiner strengsten **Rechtlichkeit und Unparteilichkeit** wegen.

Jeden **Sonntag** erscheint das feuilletonistische Beiblatt: „**Die Station.**“

Zwei Mal im Quartal liegt dem „Berliner Börsen-Courier“ ein Fragebogen bei, auf dessen Formular jeder Abonnent das objectivste sachliche Urtheil über jedes bezeichnete Papier erhält.

Abonnements auf den „**Berliner Börsen-Courier**“ zum Preise von 2 Thlr. per Quartal nehmen alle Postanstalten, in Berlin auch alle Zeitungs-Expeditoren entgegen. Probenummern versendet auf Wunsch gratis und franco die Expedition, Mohrenstraße 21, Berlin W.

Gegen **Einsendung der Abonnements-Quittung** wird den neu hinzutretenden Abonnenten sowohl in Berlin, wie außerhalb der „**Berliner Börsen-Courier**“ vom **Tage des Abonnements an bis zum 1. Juli auf Wunsch gratis und franco** geliefert.

Obstverpachtung.

Die diesjährige Hartobstnutzung der Dom. Sittichenbach und Holzzeile soll

Montag den 28. Juni c. Nachmittags 3 Uhr

auf hiesigem Amtshofe meistbietend verkauft werden.

Die Hälfte der Kaufsumme ist nach ertheiltem Zuschlag sofort zu entrichten.

K. Sittichenbach, den 23. Juni 1875.

Coca-Präparate

seit langen Jahren bewährt, helfen rasch & sicher Krankheiten der Athmungs-Organen (Pillen Nr. I.)

10 Verdauungs-Organen (Pillen Nr. II. & Wein)

10 Nervensystems- und Schwächezustände (Pill. III. & Coca-Spiritus)

p. Schacht. od. Glas je 3 Mk. R. Belohrende Abhandlung gratis franco d. d. Mohren-Apoth., Mainz.

Halle a/S.: Dr. Jäger, Hirsch-Apothek-Magdeburg: Dr. Krause, Löwen-Apoth. Berlin: B. O. Pflug, Louisenstrasse 30 Dresden: sämmtl. Apoth.

Bauunternehmer!

Eine Parthie fertiger Thür-ven haben preiswerth abzugeben

Hensel & Müller, Königsstraße 24.

Kutschpferde

Ein paar **stotte, starke** werden zu kaufen gesucht. Von wem? sagt **Ed. Stücrath** in der Exped. d. Ztg.

Heuverkauf.

400 bis 500 Ctr. gutes gesundes Heu hat zu verkaufen

Karl Adam in Gehofen bei Artern.

Privat-Entbindung.

Damen, welche in Stille ihre Niederkunft abwarten wollen, finden bei bill. Bedingungen freundl. Aufnahme

Leipzig, Markt 13, Treppe 10. **Robn, Hebamme.**

Auf der Grube „**Neuglück-Verein**“ bei **Nietleben** ist **Stückohle** vorräthig.

Borsdorfer und Speierling Aepfelwein

in anerkannt bester Qualität in jedem beliebigen Quantum (D. 4353.) **Wilh. Wilcke in Frankfurt a/M.**

Preisgekrönte Fabrikate der

Königl. Hof - Pianoforte - Fabriken

J. L. Duysen

W. Biese, Berlin.



G. Schwechten, Berlin.

Pianos von Schiedmayer & Söhne, Stuttgart

(Ehrendipl. in Wien), sowie auch billigere Fabrikate hält in reichhaltiger Auswahl unter 5jähriger Garantie bestens empfohlen

Emil Finsel in Aschersleben, Magazin im Fest'schen Etablissement.

Wichtig für Holzhändler und Bauunternehmer.

Die Unterzeichneten empfehlen hiermit ihr ganz neues, in günstigster Lage einer holzreichen Gegend errichtetes **Dampfsägewerk** zur Lieferung geschmittener **Bauböcher** und Bretter aus bestem Fichten-, Tannen- und Kiefernholz, und sichern **prompte und billige** Bedienung zu.

Saalfeld in Thüringen, im Juni 1875.

Saalfelder Dampfschneidemühle Hertwig & Zeeh.

[H. 3458 bc.]

Zur Errichtung eines **kleinen Lagers** unserer **glasirten Thon- und Steingut-Röhren, Sinkkasten etc.** für Canal- und **Abort-Anlagen, Durchlässe, Entwässerungen etc.** suchen wir für **Halle a. S.** eine gute **Baumaterialien- oder ähnliche Handlung.** — Verkauf auf feste Rechnung oder commissionsweise; günstige Bedingungen. — Nur gute Firmen wollen sich unter Beifügung von Referenzen an uns wenden. [H. 61573]

Frankfurter Baubank, Abth. Canalbau und Wasserleitung.

Malergehülfen

Feinstes, für die **Wäsche präparirtes Blau** im Ganzen und Einzelnen bei **Fr. Schlüter Söhne,** Merseb. Chaussee u. Königsr.-Ecke.

werden gesucht von **Adolf Fitzau in Dessau.**

Gebauer-Schwecksche Buchdruckerei in Halle

Freunde der Naturkunde in allen ihren Gebieten werden besonders eingeladen auf die naturwissenschaftliche

Die Natur

Zeitung zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse und naturwissenschaftlicher Studien, (Organ des Deutschen Naturhistorischen Vereins) herausgegeben von Dr. Otto Ule und Dr. Karl Müller von Sals.

Während die erste Hälfte jeder Nummer 1 ingere Originalaufsätze enthält, wird die zweite Hälfte von Mittheilungen über das Neueste aus dem Gebiet der Naturwissenschaften gebildet. Besondere Beachtung gut ausgearbeitete Illustrationen begleiten den Text jeder Nummer.

Abonnements nehmen alle Buchhandl. an. Abonnements - Preis: vierteljährlich nur 1 Thlr. oder 3 Rmt. Halle, G. Schwecksche Verlag.

Brillen

mit den feinsten **Krystallgläsern**, in sauber und dauerhaft gearbeiteten **Gestellen**, werden jedem Auge auf das **Sorgfältigste** angepasst bei

Otto Unbekannt,

Kleinschmieden.

800 Thlr. sind zum 1. Octbr. auszuliehen durch **Fr. Binneweiss.**

Ein Hauslehrer,

Card. theol. oder philol., für zwei Kinder von 9 bis 11 Jahren, unfern einer Mittelstadt, wird zu Michaelis auf 1 1/2 Jahr zu engagiren gewünscht. Gefällige Meldungen nimmt **Ed. Stücrath** in der Exp. d. Ztg. entgegen.

Aetznatron z. Seifekochen bei Helmbold & Co., Leipzigstr. 109.

Königl. Theater in Lauchstädt.

Sonntag d. 27. Ganz neu: „**Die zweite Frau**“, Schauspiel in 5 Acten, nach dem gleichnamigen Roman der Gartenlaube.

Seebad

Ober-Röblingen.

Zur **Einweihung** der neuen **Bade-Restaurations** Dienstag d. 29. d. M. von Nachm. 4 Uhr ab

Grosses Extra-Concert,

gegeben vom **Musikdirector Herrn Hassert** aus **Querfurt**, wozu ergebenst einladet

Carl Schäfer.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Die **Verlobung** meiner Pflgetochter **Marie Schmidt** mit **Herrn George Schmidt** aus **Lauterberg** am **Harz** beehre ich mich lieben Verwandten und Bekannten hiermit anzuzeigen.

Artern, im Juni 1875.

C. Koch geb. Beyer.

Todes-Anzeige.

Heute **Mittag 12 1/2 Uhr** folgte nach **langen schweren** Leiden ihrer vor **4 Wochen** dahingeschiedenen Tochter **Emilie** die **Frau Bund-arzt Hücker**, verw. **gew. Nordhausen**, geb. **Knape**, in dem hohen Alter von **etwas über 80 Jahr.** Verwandten und Freunden widmen wir nur auf diesem Wege die so **betrübende** Anzeige und bitten um **stilles** Beileid.

Halle, d. 24. Juni 1875.

Im Auftrag **sämmtlicher Hinterbliebenen** **H. Eichler.**

Erste Beilage.

Telegraphische Depesche.

Versailles, d. 24. Juni. Nationalversammlung. Im weiteren Verlaufe der heutigen Sitzung gelangt der Bericht Pelletan's über die Wahl im Departement Cotes du Nord zur Berathung. Der Bericht spricht sich für Siltigerklärung der Wahl Kerjegu's aus, missbilligt aber das bei dieser Wahlangelegenheit von der Regierung beobachtete Verfahren. Nachdem der frühere Justizminister Tailhand sein im Berichte angegriffenes Verhalten unter dem Beifall der Rechten gerechtfertigt hatte, wurde die weitere Berathung auf morgen vertagt. Die Versammlung genehmigte hierauf noch die von dem Ministerium beantragte Verwilligung eines Credit's von 100,000 Francs zur Unterstützung der in den südlichen Departements von Wassersnoth Heimgekehrten, und beschloß endlich auf den Antrag Chesnelong's, daß die dritte Lesung des Gesetzes über den höheren Unterricht nach der zweiten Berathung des Gesetzes über die öffentlichen Gewalten stattfinden solle.

* Zur Lage.

Am Rhein wird augenblicklich gewissermaßen die erste Probe auf die Erfolge des kirchenpolitischen Kampfes gemacht und der Kultusminister Dr. Falk darf mit den sich ihm darbietenden Thatsachen wohl zufrieden sein. Wie uns von dort geschrieben wird, bieret die Reise des Ministers allen denjenigen Elementen, die nicht vollständig unter der Herrschaft des Ultramontanismus stehen, eine sehr erwünschte Gelegenheit, auch einmal ihre Meinung in Sachen des Kulturkampfes auszusprechen. Die verschiedenen Rundgebungen, zu welchen neuerdings noch eine Deputation der Stadt Köln treten wird, sollen besonders zeigen, daß die Rheinlande keineswegs so sehr in den Banden der Klerikalen liegen, wie diese selbst es gern aller Welt glauben machen wollten. Die Majorität der augenblicklich zu Gunsten der Regierungsmaßregeln Demonstrierenden ist so überwältigend, daß die Ultramontanen nicht einmal versuchen, ihre Stimmen dagegen zu erheben, wenn man nicht die schwache Rundgebung der Bonner neuscholastischen Studenten dahin rechnen will. „Man ist sich in den Rheinlanden, so schreibt uns unser Gewährsmann, der großen Bedeutung der hiesigen Rundgebungen wohl bewußt und hofft damit dem Kampfe einen großen Theil der bisherigen Schärfe zu nehmen. Sobald die Ultramontanen nicht mehr so prahlerisch auf das hinter ihnen stehende Volk verweisen und pochen können, werden auch die gesetzlichen Maßregeln nicht mehr so gehäuft zu werden brauchen.“ Mit dieser Auffassung stimmt bekanntlich auch die Ansicht des Kultusministers überein, der einen vorläufigen Abschluß der sogenannten Kulturkampfsgesetze für möglich hält.

Durch die von der belgischen Deputirtenkammer nunmehr gefaßten Beschlüsse betreffs des Gesetzes zur Einführung der Hoffnungen, die man in den Verlauf des Zwischenfalls auf deutscher Seite hegen konnte, fast über Erwarten bestätigt worden. Allerdings steht das Votum der ersten Kammer noch aus, doch wird erfahrungsmäßig Seitens dieser einem ernstlichen Verlangen der Regierung fast niemals Widerstand entgegenzusetzen. Sobald die belgische Vorlage Gesetz geworden ist, wird, wie man glaubt, eine besondere Mittheilung hieher erfolgen und das Weitere demgemäß der deutschen Regierung überlassen bleiben. Daß die Letztere allerdings das Entgegenkommen Belgien's schon in ihrer letzten Note nicht nur der Form nach, sondern auch thatsächlich gewürdigt hat, beweist der Umstand, daß die ursprünglich in Anregung gebrachte Revision des belgischen Strafgesetzes zur Verhütung der klerikalen Agitation gegen Deutschland vorläufig fallen gelassen worden ist. Wie man hört, gedenkt das diesseitige Auswärtige Amt auf diesem Verlangen einstweilen nicht weiter zu bestehen, sondern abzuwarten, ob und wie weit eine Wiederholung desselben etwa durch spätere deutschfeindliche Ausschreitungen der belgischen Klerikalen nöthig gemacht wird.

Die Berliner Officiösen haben plötzlich auf Herrn v. Gontaut-Biron, den französischen Botschafter, einen bösen Zahn bekommen; sie werfen ihm vor, daß er sich ostentativ von dem Reichskanzler zurückziehe und clericale Verbindungen pflege. Auch den Umstand, daß seine Töchter regelmäßig zu den kleinen Abendsoirées der Kaiserin Augusta gezogen werden, beuten sie aus, um zu dem Schlusse zu gelangen, daß man in Paris wohl daran thäte, Herrn v. Gontaut durch einen andern Diplomaten auf dem Berliner Posten abzulösen. Da man seit Kurzem nicht recht weiß, was von den Inspirationen der Berliner Officiösen zu halten ist, so steht man diesem Geplänkel ziemlich rathlos gegenüber. Gewiß ist aber das Eine, daß Herr v. Gontaut die Thatsachen, welche gegen ihn geltend gemacht werden, durch seine Berliner Freunde auf das entschiedenste widerlegen läßt. Es sei nicht seine Schuld, daß der Reichskanzler seinen Verkehr mit den Missions-Chefs auf ein Minimum reducire, und wenn er während neunzehn Monaten nicht ein einzigesmal mit dem Fürsten Bismarck, sondern stets nur mit dem Unterstaatssecretär v. Bülow habe conferiren können, so liege das eben an den Gesundheitsverhältnissen des Kanzlers, welche einen häufigen persönlichen Verkehr ausschließen. Herr v. Gontaut hat allerdings stets mit Vorliebe gesellschaftliche Beziehungen mit dem preussischen Feudal-Adel gepflegt, und das scheint ihm am meisten verargt zu werden.

Nach längerer Pause drängt sich die orientalische Frage wieder einmal in den Vorbergrund der politischen Diskussion und zwar gleichzeitig in den Verhandlungen der Parlamente verschiedener Staaten. Die Interpellationen im englischen Unterhause haben allerdings meist das

finanzielle Interesse der englischen Gläubiger der Türkei im Auge und der Vorschlag, eine Levante-Kompagnie aus den europäischen Besitzungen des Osmanenreichs zu bilden, ist eine wenig mehr als geniale Utopie. Eine ernsthafte Bedeutung scheinen aber die Verhältnisse in den südöstlichen Ländern der österreichischen Monarchie anzunehmen und zwar in einem Maße, welches nicht ohne Einfluß auf die Politik Oesterreich's in Bezug auf das Dreikaiserbündniß. Die Unruhen in den dalmatinischen und kroatischen Landtagen lassen eine Verwickelung nach dieser Seite kaum noch zu den Unmöglichkeiten zählen und lenken die Aufmerksamkeit des Grafen Andrassy unwillkürlich dieser Seite zu. Nach hier eingelaufenen Nachrichten muß man die Haltung Oesterreich's in der letzten Friedensstörungsangelegenheit stark unter jenem Gesichtspunkte betrachten, insofern die strikte Aufrechthaltung des Dreikaiserbündnisses allein jenen sich bildenden Verwickelungen die Spitze abbrechen kann. Diesen Erwägungen entzieht man sich hier keineswegs und verfolgt die Vorgänge sowohl in den österreichischen Südstaaten als auch in den Donaufürstenthümern mit der gespanntesten Aufmerksamkeit. Die gleichzeitigen Verhandlungen in England betrachtet man dagegen mehr als etwas Zufälliges und jedenfalls als weit weniger in's Gewicht fallend.

Die Verhandlung über die öffentlichen Gewalten am 22. Juni in Versailles kann sich würdig jenen stürmischen Sitzungen an die Seite stellen, durch welche die Versäiler Versammlung berühmt geworden ist. Der Champion der Klerikalen und Legitimisten General du Temple hat es von Neuem klar an den Tag gelegt, daß mit seiner Partei kein Bund zu schließen ist. Dieser Eindruck ist bei allen Parteien den monarchisch-fürstlichen wie republikanischen derselbe und die unmittelbare Folge der Aussfälle des Generals war die Einigung der etwas schwankenden Majorität vom 25. Februar in den Roulours über die Auflösung der Nationalversammlung; war in den letzten Wochen über diesen Punkt eine gewisse Gleichgültigkeit eingetreten und die Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß die Kammer noch eine Herbstsession erleben werde, so ist man jetzt fest entschlossen, mit der jetzigen Session die Thätigkeit der Assemblée zu schließen und in Uebereinstimmung mit dem Ministerium die Neuwahlen für den November festzusetzen. Wie im Februar die Bonapartisten eine Majorität zusammenbrachten, so hat jetzt die Ungeheuerlichkeit der Legitimisten dasselbe Resultat herbeigeführt. Die Worte des General du Temple verdienen dieser ihrer Wirkung wegen bekannt zu werden. Er sagte: „Ich spreche in meinem eigenen Namen gegen die Vorlage; ich habe gegen die konstitutionellen Gesetze gesprochen und ergreife auch das Wort gegen die Supplementargesetze. Ich will nicht wiederholen, daß sie das infame Produkt einer infamen Verschönerung sind (heftiger Widerspruch und Ordnungsruf des Präsidenten). Seitdem die Nationen das göttliche Gesetz verlassen haben, treiben sie eine atheistische und freimaurerische Politik. Seit 80 Jahren sind nur absurde und unmoralische Gesetze von den Menschen gegeben worden. Auch die Annahme der konstitutionellen Gesetze war eine verderbliche That. Als der Marshall Mac Mahon die Macht in die Hände bekam, empfand er eine lebhaftere Bewegung, aber nicht die, welche Cavagnac und Thiers fühlten, sondern eine ganz andere, er sah darin die Erfüllung eines lange gehegten Traums (heftiger Tumult. Wiederholter Ordnungsruf des Präsidenten). Das ist geschichtliche Thatsache und ich fahre fort (Präsident: „dann muß ich Ihnen das Wort entziehen“). Lassen Sie die Versammlung darüber entscheiden; ich wiederhole den Namen Mac Mahon und bleibe dabei. Wenn der Kaiser die Schuld an dem Tage von Sedan trägt, so ist der Marshall als Oberbefehlshaber der Armee noch viel schuldiger.“ Mitten unter dem wüthendsten Geschrei und trotz des Rufes: „Herunter, herunter!“ fährt General du Temple gestikulirend in seiner Rede fort, bis die Sitzung aufgehoben wird. Heute also ist den Legitimisten Thiers lieber als der Marshall Mac Mahon; natürlich, denn ihre geheimen Hoffnungen sind sämtlich unerfüllt geblieben.

Das englische Parlament hat wohl kaum jemals eine unfruchtbarere Session durchgemacht, als die gegenwärtige. Am 21. versammelten sich die Häupter der Konservativen in Foreign Office um diejenigen Vorlagen zu bezeichnen, welche zurückgelegt werden sollen. Die ganze Thätigkeit der Landesvertretung beschränkt sich in diesem Jahre auf Interpellationen, die noch immer kein Ende finden können. Gestern kündigte im Unterhause Butler-Johnstone an, er werde in Kurzem den Unterstaatssecretär für auswärtige Angelegenheiten interpelliren, ob die Aufmerksamkeit des Auswärtigen Amtes auf gewisse beunruhigende Angaben in der öffentlichen Presse über die politische Lage Griechenlands gelenkt worden sei und ob die Staatsregierung bereit sei, dem Parlament irgend welche amtliche Mittheilungen über den Gegenstand zu machen. In Erwiderung auf eine Interpellation Sir Charles Dille's bezüglich der russischen wissenschaftlichen Expedition nach Hissar erklärte der Unterstaatssecretär für auswärtige Angelegenheiten, daß die einzige Information, die im Auswärtigen Amte über die Expedition einliefe, in einem Auszuge aus der „Turkistan Gazette“ enthalten war, der, wie er glaube, dem Hause ohne eine Karte nicht verständlich sein würde. Er würde indes Maßregeln ergreifen, daß eine solche veröffentlicht werde. Er hätte nichts davon gehört, daß die Expedition von einer militärischen Eskorte begleitet sein würde, aber wenn eine derartige Expedition sich nach einem verhältnismäßig unbekanntem Lande begeben, sei es wahrscheinlich, daß sie eine militärische Eskorte erhalte. —

Zum Besuch des Sultans von Zanzibar in England.

Der Sultan von Zanzibar begab sich am Montag nach Windsor, um der Königin vorgestellt zu werden. In seiner Begleitung befanden sich Lord Derby, der Minister für auswärtige Angelegenheiten, Sir Bartle Frere und sein Gefolge. Der Fürst wurde auf dem Bahnhofs von Windsor durch das königliche Wartezimmer nach einer der Hofequipagen geleitet und ihm von einer vor dem Wartezimmer aufgestellten Grenzwache die Honneurs gemacht. Im Schlosse, das der Sultan durch den Monarcheneingang betrat, wurde er ebenfalls mit militärischen Ehren empfangen. Die Königin, begleitet von den Prinzessinnen Louise und Beatrice sowie ihrem Hofstaate, empfing den afrikanischen Herrscher im Korridor und geleitete ihn nach dem weißen Salon, wo er ihr von Lord Derby in aller Form vorgestellt wurde. Nach einer kurzen Unterhaltung mit Ihrer Majestät nahm er die Sebenswürdigkeiten des Schlosses und Windsor's in Augenschein und kehrte hierauf nach London zurück.

Nach seinem Besuche bei der Königin hat der Sultan von Zanzibar den folgenden Ausspruch gethan: „Ich habe nun mit eigenen Augen gesehen, was ich so lange zu sehen wünschte, Ihre Majestät die Königin von England. Mein Vater, der zur Gnade des Gnädigen eingegangen ist, pflegte oft zu uns von der Königin Victoria zu sprechen; aber er starb, ohne sie gesehen zu haben. Ich will euch nun mittheilen, warum ich so oft sagte, es sei das Ziel meiner Wünsche, das Antlitz der Königin zu schauen. Dies war der Grund: Ich habe in meiner Zeit viele Engländer getroffen; nicht nur von der Kriegsflotte und dem Heere, sondern auch Kaufleute und Reisende, und mir fiel auf, daß sie von ihrer Herrscherin nicht in förmlicher Weise, wie Leute aus anderen Völkern, sondern mit Begeisterung und Liebe sprachen. Und so verglich ich sie in meinem Geiste mit jenem Magnetberge, von dem in „Tausend und einer Nacht“ die Rede ist, der die Nadel aus den Seiten der vorbeifahrenden Schiffe zog. So schien es mir, als würden die Herzen der Engländer, die ich bisher traf, wie von meinem Magnet zur Königin gezogen. Ich komme nach England und ich finde dieselbe herzliche Treue in allen Classen des Volkes. Ihr sahet neulich im Krystallpalast alle die Tausende aufstehen, als die Musik die Hymne der Königin spielte. Keiner heißt sie stehen; aber sie stehen aus eigenem Antriebe auf, aus Liebe zu ihr. Und kein Wunder, denn sie ist wahrhaftig der Mittelpunkt all der Herrlichkeit, all der Größe und des Reichthums dieses gewaltigen Reiches. Und dabei ist sie ein Weib. Preis dem Schöpfer, der die Gabe zu herrschen und die Eigenschaften, Treue und Ergebenheit wachzurufen verleiht, wem er will! Ich dachte, die hohe Ehre, das Antlitz der Königin zu sehen, würde mich überwältigen. In der That, all die Pracht, die sie umgab, erfüllte mich mit Staunen. Aber in ihr ist die einfache Hoheit, welche gewinnt, nicht verwirrt. Nichts desto weniger war sie erhaben in ihrer Einfachheit, und mein Herz weinte für sie, als ich die zwei Prinzessinnen, ihre königlichen Töchter, ihr zur Seite sah und daran dachte, daß ihr geliebter Gatte zur Gnade Gottes gerufen worden sei. Möge der große Gott sie segnen und ihre königliche Nachkommenschaft und das mächtige Volk, über das sie herrscht. Ich kann nicht mehr sagen, denn die Worte fehlen mir, auszudrücken, was mein Herz fühlt. Tausendmal sage ich, Gott segne sie!“

Vermischtes.

[Eine fromme Jungfer.] Aus Linz schreibt man: Der Heiligenstein, welcher das Haupt der blutschwänzenden Jungfrau von Lourdes umstrahlt, hat eine fromme Jungfrau in Hofkirchen, Bezirkshauptmannschaft Wels, derart gelinder, daß sie den lieben Gott in Versuchung führen wollte, auch an ihrem Körper durch irgend einen Heiligen ein Wunder wirken zu lassen. Zu diesem Zwecke brachte sie sich mit einem Taschenmesser sieben Wunden bei und wartete nun auf das Mirakel. Nachdem aber die gehoffte wunderbare Heilung nicht eintrat und die Wunden besorgniserregende Folgen für den körperlichen Zustand der verrückten Person zeigten, veranlaßte die Behörde die Ueberführung der Kranken, welche Katharina Kaltenhuber heißt und bereits im reiferen Jungferalter steht, in das allgemeine Krankenhaus in Linz, wo sie in der Behandlung der profanen Ärzte Dr. Föbinger und Dr. Dienhofer hoffentlich der baldigen Genesung von ihrem physischen Leiden entgegengeht. Ein größeres Stück Arbeit dürfte wohl der Psychiater mit ihr haben.

Unsere Socialdemokraten gehen mit der Inscenirung von Strikes doch noch sehr zart vor, wenn sie sich damit begnügen, die „Brüder“ aufzufordern, ihren arbeitslosen Parteigenossen mit Unterstüßungen unter die Arme zu greifen und vor Zuzug zu warnen. Da versprechen es die Söhne des himmlischen Reiches besser. In San Francisco, wo einige Tausend Chinesen als Schneidergesellen leben, beschlossen diese, eine Lohnerhöhung einzutreten zu lassen. Am Montag Abend wurde der Beschluß in einer zahlreichen Versammlung Chinesischer Schneidergesellen gefaßt, und am Dienstag früh fand man an den Straßenecken San Francisco's folgendes Placat: „400 Dollars Belohnung demjenigen, welcher einen Schneidemeister, der sich weigert, den hohen Lohn zu bezahlen, todtschlägt, und 300 Dollars Belohnung dem, der einen Arbeiter todtschlägt, welcher unter dem festgesetzten Lohnsatz arbeitet.“ Man wird zugeben, daß das Mittel an Einfachheit und Energie nichts zu wünschen übrig läßt.

[Rache eines Kellners.] In einer Berliner Speisewirtschaft gerieth der Principal mit dem Kellner während des Mittagessens in Zwiespalt, und der erstere ließ sich in seinem Zorn so weit hinreißen, daß er dem letzteren in Gegenwart der Gäste eine schallende Ohrfeige verabreichte. Wuthentbrannt schleuderte der Gemißhandelte dem bruta-

linie der eben mit der Vertilgung des Rindfleisches beschäftigten Geand und rief: „Meine Herren, ich wünsche guten Appetit zu Ihrem Pflanzfleisch! Wer's nicht glaubt, überzeuge sich in der Küche! Adieu!“ Sprach's und verschwand durch die nächste Thür; mit ihm bald nachher die Mehrzahl der Tischgäste, denn alle Gegenbetheuerungen des Wirthes fanden keinen Glauben.

Aus der in Amerika aufgenommenen Statistik über die Maschinen-Fabrikation ergeben sich folgende interessante Daten: Es wurden in den 3 Jahren 1871, 1872 und 1873 von Amerikanischen Fabriken die ungeheure Zahl von zusammen 4,783,742 Nähmaschinen verkauft. Davon entfallen 922,426 Stück auf das Kettenstich-System 1,123,278 auf das Greifer-System und 2,738,038 auf das Singer'sche System. Das sich mithin des meisten Anlages zu erfreuen hatte. Von den nach dem Singer'schen Schiffchen-System gearbeiteten Maschinen waren allein 1,397,202 Original-Maschinen der Singer Manufacturing-Compagnie, welche damit, die Maschine durchschnitten zu 50 Hhr. gerechnet, in den genannten 3 Jahren einen Umsatz von 70 Millionen Thalern erzielte, mithin wohl überhaupt als das größte industrielle Geschäft der ganzen Welt zu betrachten sein dürfte.

Seltene Fremdlinge.

Aus dem Granthale schreibt man der „N. Fr. Pr.“ über die nachfolgenden in naturgeschichtlicher Beziehung höchst interessante Entdeckung: In der Umgegend von Neufohl und der zunächst liegenden Ortlichkeiten sind dieser Tage plötzliche ungeheure Vogelschwärme erschienen, die im ersten Augenblicke für Staare gehalten wurden. Da jedoch der gemeine Staar nur im Spätherbste in großen Schwärmen herumzustreifen pflegt und die seltensten Aufschümlinge durch ihr verderbliches Getreide und das schöne Gefieder allgemeine Aufmerksamkeit erregen so machten einige Naturfreunde aus Neufohl auf die Fremdlinge Jagd, und gelang ihnen auch, einige Stück zu erlegen und einen schwach angeschossenen Vogel einzufangen. Bei näherer Untersuchung der Jagdbeute hat es sich herausgestellt, daß man es hier mit einem höchst seltenen Vogel, mit der Rosenamsel (rosenfarbiger Hirtenvogel, rosenfarbige Staarammel; *Lurdus rosens Pastor rosens Tem.*) zu thun habe. Der Vogel ist 8 Zoll lang; das Männchen hat auf dem Scheitel einen langen, seidenartig weichen, aber das Genick herabhängenden Federbusch; Kopf, Hals, Flügel und Schwanz sind von schwarzer Farbe, jedoch fast blau und violett glänzend, die äußerste Schwanzfeder mit einer hellweißen Einfassung; der untere Hals, Ober- und Unterriemen, Brust und Unterschwanz sind schön rosenroth. Die Weibchen sind nicht so schön gefärbt und ihr Gefieder ist ganz klein. Die Heimat dieses schönen Vogels ist Südäthiopien und nordöstliche Afrika; von Eriou aus besucht er häufig Griechenland, seltener Italien und Spanien; sein Erscheinen aber in unseren Gegenden gebührt zu großen Seltenheiten. Man nennt die Rosenamsel deutsch auch den Heuschreckenvogel, weil er vornehmlich die Wanderheuschrecken begleitet, und verfliehet, wenn er in Neufohl dem angeschossenen Vogel das mannichfache Futter, welches er unberührt. Endlich öffnete man die getödteten Vögel und fand in ihnen Nagen Resten von Weizen; man legte daher sogleich dem Vogel einen lebenden Weizenkörner vor. Kaum erblickte ihn die Rosenamsel, so sträubte sich ihr Gefieder die Augen erglänzten vor Zorn und Begierde; dann packte sie den Weizenkörner mit seinen Krallen, riß ihm Korn und Hülse weg und verschluckte den Krummstängel. Seit diesem Experimente frist der Vogel täglich an 40 Körnern Weizen. Da aber in der Orangenzeit neuer ganz außerordentlich große Schwärme von Weizenkörnern aufgetreten sind, so dürften diese Vögel allem Anscheine nach Weizenfresser sein, und so ins Granthale gerathen sein. Die neuen Weizenblätter berichten, daß sich große Schwärme des genannten Vogels auch in der Gegend von Weizenfeldern gezeigt haben, wo man sie ganz irrthümlich für „amerikanische Staare“ hält; da jedoch im Weizen Comitats, namentlich bei Zenta und Besce, auch Wanderheuschrecken massenhaft erschienen sind, so läßt sich aus dem Obengesagten auch das Vordringen der Rosenamsel nach Ungarn erklären. Der Ornithologe Albin Heinrich berichtet, daß zwei Exemplare dieses höchst seltenen Vogels im Franzens-Museum zu Brünn und im Tropenmuseum auch Exemplare zu sehen.

Getreidebericht von auswärtigen Handelsplätzen.

Im Getreidegeschäft hat sich nun doch in den letzten acht Tagen die feste Stimmung fast durchweg Geltung verschafft und die meisten Verträge führen Grund hierfür nicht nur die stärkere Bedarfsfrage, sondern hauptsächlich auch lang anhaltende Trockenheit an. Was nun das erstere Motiv betrifft, so ist um diese Jahreszeit stets eine vermehrte Nachfrage ein, welche jedoch gegen den bedeutenden Vorräthen keinen Anlaß zu einer wesentlichen Preissteigerung geben kann, und die als weiterer Vorwand angeführte Trockenheit beruht auf Befürchtungen, die jetzt geschwunden sind. Die Verträge aus New-York mit überzogen einen erheblichen Preisrückgang, welcher durch reichliche Angebote beigegeführt wurde; die hohen Frachten erschweren eben immer noch das Exportgeschäft. Ebenso wird der Verkehr an den russischen Hafensplätzen als sehr ungeschädigt, da für Auswärts keine Nachfrage herrscht. Von England dagegen eine festere Haltung und bessere Kaufsult angezeigt. Die französischen Provinzmärkte waren stark befahren, da jedoch die Verkäufer von ihren Forderungen zu weichen wollten, blieb das Geschäft schleppend. Sowohl Belgien, als Holland hatten bei fester Stimmung ruhigen Verkehr und am Rhein haben die Weizen wieder eine Kleinigkeit eingebüßt. Auch an den norddeutschen Plätzen, namentlich aber in Berlin ist ein Rückschlag erfolgt und die Course konnten sich weder effective Waare noch im Terminhandel vollständig behaupten.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Heirathen am 24. Juni.

G e b o r e n : Dem Vergebler F. E. Keichert eine Tochter, kleine Klausstraße 1. — Dem Bahnbauarbeiter E. Entlein eine Tochter, Leipzigerstraße 89. — Dem unehelichen Sohn, Breitestraße 9. — Dem Handarbeiter A. Billig ein Sohn, Kellnergasse 6. — Dem Tischler E. Engelmann ein Sohn, Zankstraße 14. — Dem Pfefferkuchler F. A. Kriebel ein Sohn, Lubwigstraße 1. — Dem Tischler P. A. Müller eine Tochter, Böckergasse 3. — Dem Handarbeiter F. Bahn ein Sohn, Gerbergasse 14. — Dem Geliebten Kusan ein Sohn, Sommergasse 21. — Dem Handarbeiter E. W. Lüdgen. Querg eine Tochter, Oberglaucha 17. — Dem Handarbeiter F. W. Hauch eine Tochter, Steg 2. — Dem Kupferhändler A. Venne eine Tochter, Oberglaucha 32. — Dem Korbmacher Th. A. Naumann Zwillingstraße 9. — Dem Tischler J. A. Weingarten 9.

G e b o r e n : Der Schuhmachereister Johann Friedrich Berghaus, 44 Jahre alt, Monat 4. L., Bruffellentzählung, Grasweg 15. — Die Wittwe Christiane Therese Dettendorff geborene Schlägl, 67 Jahre 7 Monat 13 Tage, Schloßstraße, Kleihergasse 41. — Des Schneidemeisters B. Strube Tochter Emilie Amalie Emilie Louise Marie, 7 Monat 2 Tage, Zellgewebeschneidung, Leipzigerstraße 22. — Des Maurers E. Dreßler Tochter, todtgeborene, Kleihergasse 4. — Der Steinbauer Franz Köhler, 34 Jahre 6 Monat 1 Tag, Pöhlstraße, hinter dem Hatz Nr. 9. — Die Wittwe Christiane Therese Dettendorff geborene Schlägl, 67 Jahre 7 Monat 13 Tage, Schloßstraße, Kleihergasse 41. — Des Schneidemeisters B. Strube Tochter Emilie Amalie Emilie Louise Marie, 7 Monat 2 Tage, Zellgewebeschneidung, Leipzigerstraße 22. — Des Maurers E. Dreßler Tochter, todtgeborene, Kleihergasse 4. — Der Steinbauer Franz Köhler, 34 Jahre 6 Monat 1 Tag, Pöhlstraße, hinter dem Hatz Nr. 9. — Die Wittwe Christiane Therese Dettendorff geborene Schlägl, 67 Jahre 7 Monat 13 Tage, Schloßstraße, Kleihergasse 41. — Des Schneidemeisters B. Strube Tochter Emilie Amalie Emilie Louise Marie, 7 Monat 2 Tage, Zellgewebeschneidung, Leipzigerstraße 22. — Des Maurers E. Dreßler Tochter, todtgeborene, Kleihergasse 4. — Der Steinbauer Franz Köhler, 34 Jahre 6 Monat 1 Tag, Pöhlstraße, hinter dem Hatz Nr. 9.

Bekanntmachungen.

Steckbrief. Den mehrfach bestraften, des Diebstahls und der Urkundenfälschung verdächtigen s. g. Handelsmann **Gustav Friedrich Adolph Störzer** von hier, bitte ich zu verhaften und an das königliche Kreisgericht hier abzuliefern.

Signalement. Alter 26 Jahre, Größe: 1,64 Meter, Haar: rötlich, Stirn: frei, Augenbrauen: hellblond, Augen: blau, Zähne: defect, Bart: roth; besondere Kennzeichen: Narben an beiden Händen.

Halle a/S., den 19. Juni 1875.
Der Staats-Anwalt.

Steckbrief.

Die des Diebstahls verdächtigten Formen **Heinrich Brautsch** aus Aufsch, 20 Jahr alt, circ. 1,74 groß von schlanker Statur, schwarzes Haar, auf der linken Seite der Backe Narben, bekleidet mit schwarzem Sommeranzug u. schwarzseidener Mütze, u. **Robert Brotesen** aus Leer i/Distr., 24 Jahr alt, 1,62 groß, von unterlegter Statur u. mit schwarzgebleichtem Haar, bekleidet mit schwarzem Rock, grauer Hose u. schwarzem, großen runden Filzhut, werden der Vigilanz der Behörden empfohlen u. um Abnahme des gestohlenen braunen Ueberziehers mit Sammetkragen u. schwarzem Futter gebeten.

Halle, a. d. S., d. 21. Juni 1875.
Der Staats-Anwalt.

In dem Konkurse über das Vermögen des Mehl- und Getreidehändlers **Wilhelm Trumpf** zu Leuchern ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursaläubiger noch eine zweite Frist bis zum 7. September d. J. einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 9. September d. J. Vormittags 11 Uhr vor dem Kommissar Kreisrichter **Pöter** im Terminszimmer Nr. 4 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwältinnen **Justiz-Rath Lorenz**, **Justiz-Rath Plesch** und **Rechtsanwalt Nebe** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Leipzig, den 14. Juni 1875.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.
Der Kommissar des Konkurses.

Bekanntmachung.

Das zum Nachlasse des Gutsbesizers **Carl August Koerber** in **Wiedemar** gehörige, daselbst belegene, im dasigen Grundbuche Nr. 43 eingetragene Kossäthengut mit einem Flächeninhalte von 9 Gektar 23 Ar 90 □ Meter, abgetheilt auf 17321 Mark 48 S., soll im Wege der freiwilligen Subhastation in dem auf

den 15. Juli dieses Jahres Nachmittags 3 Uhr im Gasthose zu **Wiedemar** anberaumten Termine öffentlich verkauft werden

Laxe und Bedingungen können in unserem Bureau Nr. 11 eingesehen werden.

Delitzsch, am 22. Juni 1875.

Königliches Kreisgericht, II. Abtheilung.

Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft für Deutschland „Adler“ zu Berlin.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir Herrn **Louis Kaatz** in **Halle a/S.** zum Haupt-Agenten für **Halle a/S. und Umgegend** ernannt haben.

Magdeburg, d. 23. Juni 1875.

Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft für Deutschland „Adler.“

Die General-Agentur.

Wilh. Zacharias.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung empfehle ich mich zur Aufnahme von Feuer-Versicherungen aller Art.

Halle a/S., den 23. Juni 1875.

Louis Kaatz,

Haupt-Agent.

Comptoir: Große Märkerstraße Nr. 9, I. Etage.

30000, 18000 und 9000 Mark f. b. gut. Eohn und dauernder Arbeit. F. A. Greiner, Schieferdeckerstr., Rechts-Anwalt **Krusenberg.** Reudnitz-Leipzig, Kronprinzstr. 5.



Vergnügungs - Extrafahrt nach Cassel

über **Halle u. Nordhausen** Sonntag d. 27. Juni c. und zurück. Abfahrtszeit früh 4 Uhr 39 Minuten.

Für **Halle** sind Billets III. Cl. für 7 Rmf. 50 Pf. nur bis **Sonnabend Mittag** zu haben im **Cigarren- u. Taback-Geschäft** von **C. F. G. Kitzing**. Ueber Billets II. Cl. Auskunft das.

Halle a/S., den 15. Juni 1875.

P. P.

Hiermit beehre ich mich Ihnen die ergebene Mittheilung zu machen, dass ich am heutigen Tage mein

Buckerwaaren- & Honigkuchen-Fabrikgeschäft (Marienstrasse Nr. 1 nahe der Bahn)

dem Herrn **Bernhard Most** von hier mit sämtlichen Aussenständen käuflich überlassen habe.

Ich danke Ihnen verbindlichst für das mir in so reichem Maasse bewiesene Vertrauen, bitte Sie zugleich, solches auch auf meinen Herrn Nachfolger zu übertragen und zeichne

Hochachtungsvoll

W. G. Wächter.

Halle a/S., den 15. Juni 1875.

P. P.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige des Herrn **W. G. Wächter**, theile Ihnen ergebnis mit, dass ich auch mein bisher **Leipzigerstrasse Nr. 93** geführtes Geschäft mit herüberziehe und beide Geschäfte gemeinschaftlich

„nur **Marienstrasse 1**“

unter der Firma:

Bernhard Most

vormals

W. G. Wächter

in derselben Weise wie früher fortführen werde.

Mit dem ernstesten Bestreben, allen an mich gestellten Anforderungen zu genügen, hoffe ich, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin zu erhalten.

Hochachtungsvoll

Bernhard Most.



Ein großer Transport ardennischer Arbeitspferde und ostpreussischer und mecklenburger Wagenpferde stehen von **Sonnabend, den 26. d. Mts.** zum Verkauf bei **Ph. Leiser.** **Gustav-Adolphstraße 15.** [H. 33310.]

Haus- und Geschäfts-Verkauf.

Ein neues massives Haus mit einer schon seit 10 Jahren bestehenden Materialwaaren- u. Branntweinhandlung in einem belebten Städtchen ist Umstände halber per sofort oder 1. Octbr. zu verkaufen. Bedingungen sehr günstig. Anzahlung nach Uebereinkunft.Adr. sub A. B. 6. beförd. **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Stg.

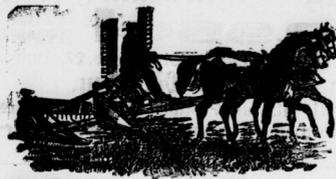
Landguts-Verkauf.

In einem angenehmen Orte 1/2 Stündchen von **Wurzen** ist ein hübsches Landgut mit 36 jächl. Acker Areal, bester Weizenboden, guten massiven Gebäuden, vollständigen Inventar, mit anstehender Ernte, auszugsfrei unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren Näheres durch **Rudolf Mosse (Julius Giefner)** **Wurzen**.

Gasthofs-Verkauf.

Eine Stunde von **Erfurt** ist ein Gasthof mit bedeutender Gartenwirtschaft für 12000 Thlr. Anz. z. verkaufen. Nähere Auskunft durch Herrn **H. Zoepfer**, **Erfurt**.

Eine in gutem Zustande befindliche Windmühle mit 2 Mahlgängen nebst 2 Acker Feld, in der Nähe **Leipzig's**, ist billig zu verkaufen. Näheres b. Besitzer **F. Wetzer**, **Güldenogoffa**. [H. 33299.]



F. Zimmermann & Co.

Halle a/S.



Zur bevorstehenden Erndte halten wir große Auswahl unserer im vorigen Jahre den hiesigen Verhältnissen am besten entsprechenden und sich durchgehend bewährt habenden

Mähmaschinen eigener Construction mit Führersitz, sowie zu bedeutend herabgesetzten Preisen englische und amerikanische Fabrikate, als: **Samuelson, Hornsby, Howard, Wood, Osborne etc.** am Lager.

Samuelson's Original Royal Thr. 230.

Die Gartenlaube

1 Mark 60 Pf. (16 Sgr.)

bringt in dem mit dem 1. Juli beginnenden **dritten Quartal** eine Geschichte aus dem bairischen Oberlande von dem beliebten Erzähler

Herman Schmid: „Hund und Katz“,

welcher, wie wir mit Bestimmtheit hoffen dürfen, die „Namelose“ Geschichte von **C. Marlitt** noch in diesem Quartal folgen wird. Außerdem eine Reihe belehrender und unterhaltender Artikel.

Die Verlags-Handlung von **Ernst Reil** in Leipzig.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Verkauf!

In Folge einer **Geschäfts-Aufgabe** bin ich beauftragt, nachstehende **Utensilien** zu verkaufen:

- Einen **kupfernen Kessel**, inwendig plattirt.
- Eine **kupf. verzinnete Appretur-Walze**.
- Einen neuen **Dampfkessel-Nost**.
- Einen **Feder-Monometer**.
- Eine **Moire-Maschine**.
- Einen **Druckstisch** und diverse **Formen**.

William Loesch, Leipzig, Promenadenstraße 12.

Zwei gute **dänische braune Pferde**, in schweren Zug passend, zu verkaufen. **Magdeb. Str. 2.** Restauration. Auch sind daseibst einfache und doppelte **Vorfgeräthe** zu verkaufen.

Bekanntmachung.

Wir suchen eine alte Haushälterin, die reinlich und ehrlich ist. Nur solche Personen wollen sich vorstellen bei **J. Jänicke**, Göttnich b. Ciumsdorf.

Für ein altes sehr lucratives Productengeschäft wird ein junger Kaufmann mit einem Kapital von 5-10,000 **M.** als Socius gesucht. Näheres zu erfahren sub P. A. bei den Herren **G. L. Daube & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstraße Nr. 21.

Auf Rittergut **Weslich** wird zum 1. October 1875 ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann aus anständiger Familie als Lehrling, gegen Pension gesucht. Persönliche Vorstellung. **Zeising & Eschenbach.**

Brenner-Gesuch.

Ein tüchtiger, mit guten Zeugnissen versehener **Brenner** findet pr. 1. August oder 1. September bei gutem Gehalt Stellung auf dem Gute **Göthe wih b. Weiffenfels**.

Zur **Extrafahrt nach Thale** am Sonntag den 27. d. Mts. sind noch **Billets** a 1 **M.** 5 **Sgr.**, Kinderbillets a 15 **Sgr.** an den bekannten Stellen zu haben.

Neuerst wichtig

u. für die Damen aller Stände höchst beachtenswerth.

Ein hervorragender **Schmuck** für das schöne Geschlecht ist das **Haar**.

Durch äußerst günstige Einläufe bin ich in den Stand gesetzt, alle für die Coiffure nöthigen Artikel und zwar nach der neuesten Wiener Façon von **ächtem Menschenhaar** in jeder Farbe und jeder Nuancirung zu den billigsten Preisen zu liefern, und sind die Damen, welche die enorm hohen Ausgaben für diesen ächten Schmuck bisher noch scheuten, nicht mehr gezwungen, durch falsche, als: Wolleintlage, Zwirnzöpfe und Pferdehaare u., diesen zu ersehen.

Auch sind alle **Friseurwaaren** gebiegen und gut gearbeitet, können gekämmt, gewaschen u. werden und ist das **Haar** selbst nur von Lebenden genommen. (Blos aus Klöstern.)

Die **Preise** sind **stännd billig**.

Indem ich die geehrten Damen dieser Stadt und der Umgegend ergebens bitte, mein reichhaltiges und mit den elegantesten Coiffuren versehenes Lager in **Augenschein** zu nehmen, zeichne ich **hochachtungsvoll**

M. Freiberg, Haarkünstler aus Wien.

Nur noch kurze Zeit **Leipzigerstraße** **Hôtel gold. Löwe. 1. Etage, Zimmer 6.**

Das lehrreichste und beste Buch für Männer jeden Alters, welche an **Schwächezuständen**

(Impotenz) leiden, ist unentgeltlich

Dr. Retau's „Selbstbewahrung.“

Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark.

Viele Tausende verdanken dem Buche **Gesundheit** und die wiedererlangte, volle **Manneskraft**. (In 4 Jahren 15000 Verionen, laut einer den Regierungen und Wohlfahrtsbehörden vorgelegten Denkschrift), es sei daher hiermit allen geschlechtlich Leidenden dringend empfohlen. Vor den unheilbarsten Nachahmungen unseres Buches, welche nur die Ausbeutung der Kranken bezwecken, ohne denselben auch nur die geringste Hilfe zu bieten, warnen wir dringend und bitten um genaue Beachtung des Titels unseres Buches, welches in Halle durch die Buchhandlung von **H. Darte** zu beziehen ist.

Gegen Einsendung von 3 Mark 20 Pf. auch direct und franco in Couvert zu beziehen durch die Verlagsbuchhandlung: **G. Voincke's** Buchhandlung in Leipzig. [H. 31975].

Sebauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle.

Kirschenverpachtung.
Die diesjährigen Süß- und Sauerkirschen des Ritterguts **Sevgen-dorf** sollen Dienstag, 29. Juni im dässigen Gasthof an den Meistbietenden gegen sofortige Zahlung verkauft werden.

Ziegelei-Verkauf.

Eine **Ziegelei** mit bestem Material, neuen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, mit 20 Mrg. Land, auf Verlangen noch 60-70 Mrg. mehr, ist preiswerth **sofort** zu verkaufen. Näheres durch **Rudolf Mosse** in Halle a/S. unter **N. D. 3384**.

Ein **zuverlässiger, erfahrener Hofverwalter**, der vollständig mit der **Buchführung** vertraut, findet **sofort** oder bis **1. August** or. Stellung. Selbstbewerber wollen ihre Offerten nebst **gewissenhafter Abschrift der Zeugnisse** bis zum 3. Juli d. J. an **Rudolf Mosse** in Halle a/S. unter **V. E. 3389** ein-senden.

Lehrlings-Gesuch.

In meinem Colonialwaaren- u. Spirituosen-geschäft findet ein Sohn ehrbarer Eltern Aufnahme ohne Lehrgeld. **Gustav Voigt**, Klausdorferstraße 17.

Eine herrschaftliche Wohnung per 1. October, von 6 Zimmern u. Zubehör, in guter Lage, nahe der Bahn, weist kostenfrei nach **J. G. Fiedler**, kl. Steinstr. 3.



Hall. freiwillige Turner-Feuerwehr. Freitag den 25. Juni Abends 8 Uhr Uebung (Rathshof). **Das Commando.**

Volksmissionsfest.

Sonntag, d. 27. Juni Nachm. 4 Uhr

im **Psuhl'schen Busche** bei **Custrena**, bei Ungunst der Witterung im Saale des Gasthofes das **Den Hauptvortrag** wird **Hr. Pastor Winkler** aus **Lehrich** halten. Mit der Feier wird der Verkauf von **Missionschriften** verbunden werden.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Am 24. Juni entschlief nach kurzem Krankenlager zu **Ilmenau** unser theurer, guter Gatte und Vater, der Rentier **Carl August Krammisch**, im bald vollendeten 69. Lebensjahre.

Dies zeigen allen theilnehmenden Freunden und Bekannten tiefbetruert an die Hinterbliebenen

Zweite Beilage

Für die durch den am 4. und 5. d. Mts. stattgehabten Vorkbruch beschädigten hülfbedürftigen Einwohner Naumburg's und der Umgegend sind ferner bei uns eingegangen: 1. Inspection der Knabenreitschule auf dem Waisenhaus 6 M., Dr. G. 15 M., R. R. Poststempel Landsberg 6 M., von den Stenographen der Realschule gelegentlich einer Wasserfahrt nach Trotha gesammelt 12 M.; für Ulrich in Gerstädt 21 M.

Halle, d. 25. Juni 1875.

Expedition der Hallischen Zeitung.

Wir ersuchen alle Diejenigen, welche für die obengedachten wohlthätigen Zwecke noch Beiträge spenden möchten, solche bis Ende dieses Monats an uns gelangen zu lassen, da wir dann unsere Sammlungen schließen.

Halle, d. 25. Juni 1875.

Expedition der Hallischen Zeitung.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Bonn, d. 25. Juni. Das gestern von der hiesigen Bürgermeisterei in der Beethovenhalle zu Ehren des Kultusministers veranstaltete Fest nahm einen glänzenden Verlauf. Dr. Falk, enthusiastisch empfangen, erklärte in seiner Antwort auf die Begrüßungsrede, er habe in seinem Leben keine so schöne Woche verlebt, wie die letzte. Die Regierung werde sincere et constanter auf dem betretenen Wege fortfahren, das heißt: wie Niemand in seinen heiligsten Empfindungen verletzt werde, so könne auch Jedermann seine heiligsten Empfindungen zu seinem und des Vaterlandes Besten frei entwickeln. Die Rede wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Ein Ausflug auf den Aspromonte.

(Fortsetzung.)

Es war 10 Uhr Nachts; wir drängten zum Aufbruch, da wir bei Sonnenaufgang auf dem Montalto sein wollten; aber ein Teil der Führer zeigte sich widerspenstig und wollte erst in einigen Stunden abgehen. Da zeigte sich nun, wie gut wir gethan, den Bandenführer Don Paolo zum Haupt unserer Führerbande zu nehmen: ein einziges Comandowort! und ohne weiteres Murren wurden die Thiere geschaltet, noch ein Glas und noch ein Lied und Don Paolo in seinem Schafpelz, mit der blauen bis auf die Schultern fallenden Beretta (Zipfelmütze) auf dem ersten Thier voran, zieht die lange Reihe, Maulthier hinter Maulthier, langsam die steilen, engen, kaum 5 Fuß breiten Straßen der Stadt hinan; laut klappern die 80 Hufe auf dem erbärmlichen Pflaster und loden manche verschlafene Zipfelmütze aus Fenster; auch Damen in unbescheidlicher Toilette schauen staunend auf den abenteuerlichen nächtlichen Reiterzug vom hohen Balcone herab. Leider versagte uns die tückische Nacht zu constataren, ob die sprichwörtliche Schönheit der calabresischen Frauen auf Wahrheit beruht.

Nachdem wir die Stadt passiert, nahmen uns hohe Gartenmauern auf, gekrönt mit Aloe, Cactus und wilden Rosen, unter deren üppigen Schlingen wir auf unseren hohen Sigen so gut als möglich durchzukommen suchen mußten. Denn Reitsattel giebt es da nicht; schwerfällige Transportfädel, vorn und hinten mit einer 1/2 Fuß hohen hölzernen Lehne versehen, zwischen welche die zur Beförderung von Holzbohlen verwendeten Zwerchstücke gehängt werden, sind fürs Reiten nothdürftig hergerichtet, indem der nur handbreite Zwischenraum mit Laub und Baumzweigen ausgefüllt und darüber ein Packtuch geschnallt wird, so daß der Reiter eine gute Spanne über dem Rücken des mulo höchst un bequem, mit weitgespreizten Beinen, ohne Steigbügel zu balanciren hat. Glücklicherweise sind die Maulthiere ungemein sicher auf den Füßen, so daß man mehr nur auf sich selbst, als auf das Thier Acht geben muß, und namentlich an gefährlichen Stellen, wo in Folge von Regengüssen der Saumpfad nahezu unterbrochen war, und die zu Fuß gehenden Führer sich an den Felswänden zur Seite halten mußten, war uns vom Anführer strengstens anempfohlen, die Thiere ganz sich selbst zu überlassen und durch keine ungeschickte Zügelbewegung ihren zwar langsamen, aber durch vorsichtiges Tacten mit den Vorderfüßen gesicherten Schritt zu beeinflussen. Und solcher Stellen gab es nunmehr manche zu passieren, nachdem wir aus dem Bereich der eben gelegenen, üppigen Gärten gekommen waren.

Steiler und steiler, in scharfem Zickzack führte der bis jetzt immer noch gepflasterte Saumpfad bergan; losgelöste Steine kolkten und polterten in die Tiefe; ernst und schweigend ritt die Gesellschaft im Schatten des Gebirges, das sich zwischen uns und den Vollmond gehoben; nur zu weilen unterbrach ein Ausruf der Ueberraschung den einsinnigen Puffschall, wenn eine plötzliche Wendung des Weges wieder einen Blick vorgönnte auf die nun schon tief unter uns liegende, mondbeschienene Stadt, oder hinab in die wildbewachsene, dunkle Tiefe, auf der man das donnernde Rauschen zum Meer stürzender Wasser vernahm.

Es war Mitternacht vorbei, als wir die erste Höhe des Gebirges und damit eine große, wohlangebaut und fruchtbare Ebene erreichten, aus welcher mondbeglänzt einzelne größere und kleinere Gebötte schimmerten und in deren Hintergrund sich majestätisch der bewaldete Aspromonte vom blauen Nachthimmel abhob. Vor einem ärmlichen Wirthshaus unter dem dichten Nebellaub einer bergcola (über hohe Pfosten gezogene Kammer) drehten sich noch zu den quiekenden Tönen eines Dudelsaß und dem

wilden Rauschen des Tamburins einige jugendliche Paare in feurigem Tanz, der nur auf kurze Zeit während unserer Vorbereitungs aufhörte. Sicherlich bielten diese lustigen Tänzer ihr Vergnügen gegenüber von dem unsrigen, für das lehrender, denn das: buona notte e buona nottata („gute Nacht und ein gutes Nachtlager“ wird hier immer ungetrennt gewünscht), welches sie uns zuriefen, klang ungewiß etwas factisch, und manch Einer von den Reitern mochte wohl auch der Meinung sein, daß ein Nachtlager jetzt nicht von Strohhüte, und wäre es auch nur von Strohhüte. Allein aus noch gar großer Ferne winkte unser Ziel, und ohne Aufenthalt ging der Zug weiter, immer an stattlichen Hofgütern vorbei.

Wir mochten eine gute Stunde geritten sein, als der Weg wieder anfang zu steigen, und uns gleichzeitig ein dichter Eichenwald aufnahm. Durch das Klingeln der Maulthierglocken wurden bald einige Drosseln und Amseln munter, die erst leise, wie schlaftrunken, zu singen anfangen, als wollten sie ihre Stimmen probiren, bald aber feck in den starken Schlag der Nachtigallen einstimmen. Wer, wie die meisten Leser dieser Reise-Notizen, zu jeder Zeit Gelegenheit hat, Wälder zu sehen und Vögel der verschiedensten Art im Freien singen zu hören, der kann sich keinen Begriff machen von dem Jubel, mit dem wir Sicilianer den Wald und seine frohlichen Sänger begrüßten; denn auf Sicilien, mit Ausnahme vom Aetna-Stock, giebt es längst keine Wälder und in Folge dessen auch keine Singvögel mehr.

Noch steiler als zuvor, aber weniger gefährlich, zog sich diesmal der Steig durch den Wald bergan; unermüdet verfolgten die vortheilhaftesten Thiere ihren Weg fürbaß. Nach 2 Uhr Morgens kamen wir auf die Höhe und aus dem Wald und hatten nunmehr die zweite große Ebene, pianura di Aspromonte, zwischen uns und dem Aspromonte. Hier trifft man keine festen Wohnsitze mehr, nur ärmliche Strohhütten dienen den vielen Schaf- und Schweinehirten zur nothdürftigen Behausung; dieselben sind, wie die Heerden selbst, gegen den nächtlichen Ueberfall von Wölfen durch hohe und dicke Zäune geschützt und von mächtigen Hunden bewacht, die von allen Seiten mit wüthendem Gebell auf unsern Zug losstürzten. Ein kalter Nordwind blies über das Blachfeld und wohl dem, der sich für diesen Fall mit warmen Ueberfleisden versehen. Der Boden ist weich und stellenweise wegen des undurchlässigen lehmigen Untergrundes sumpfig; Wasser durchziehen nach allen Richtungen die wilde Ebene, in welche sie manchmal tiefe, scharfe Schluchten einreißen, die durchritten werden müssen, wobei die Thiere oft bis zum Bauch in dem Wasser waten.

Manche solcher Schluchten sind zu passiren; ein eigentlicher Weg existirt längst nicht mehr, nur unser Ziel haben wir stets vor Augen. Eine feltame Nidestora umgiebt uns; vor allem sind es grobe, prachtholle Drehbeiden, die man im fahler werdenden Mondschein noch unterscheiden kann; zwischen dem Gestrüch durch glitzern aus thausendfachem Moos funkelnde Glimmersteine.

Jetzt senkt sich der Mond mehr und mehr und wirft unsern gigantischen Schatten über die Ebene; vielstimmiger Unkenruf hat den Sang der Nachtigallen abgelöst; hin und wieder huchst ein Raubwird, in seiner nächtlichen Freibeuterei geföhrt, rascheld durchs Gestrüpp; es ist ein wunderbarer, interessanter Ritt! Im Osten wird's nun heller; gleichzeitig erheben sich die Lerchen und schmettern ihren Morgengruß in die Luft, deren herrliche Klarheit eine günstige Aussicht verspricht. Um die Sonne vom Montalto aus über das Meer ausgeben zu sehen, dazu reicht's zwar nicht mehr, denn schon bleicht der östliche Himmel bedenklich und wir sind noch nicht am eigentlichen Fuß des Gebirges angelangt, müssen vielmehr noch einmal, wenn auch nur kurz, durch einen bufihigen Niederwald aufwärts klimmen, um auf die dritte Pianura vor dem Aspromonte zu kommen, wo Garibaldi im August 1862 mit den italienischen Truppen unter Pallavicini handgemein und gleich im Anfang des Treffens verwundet und gefangen wurde, so daß im Ganzen nur etwa ein Duzend Todte auf dem Plage blieben, deren Begräbnisort wir auf 1/4 Stunde Entfernung sehen konnten.

(Schluß folgt.)

Militärische Mittheilungen.

Die gegenwärtige Organisation der deutschen Feld-Artillerie. Durch die Annahme des neuen französischen Cadresgesetzes ist bekanntlich für die französische Armee neben der Infanteriestärke auch eine überaus beträchtliche Steigerung der französischen Feld-Artillerie in Aussicht genommen worden. Gegenüber den 300 activen Feld-Batterien, welche die deutsche Armee auf dem Friedensfuß nur besitzt, werden sich nach der vollen Verwirklichung der durch jenes Gesetz angeordneten Verfahrungsmaßregeln der französischen Armee auf dem Friedensfuß 437 Feld-Batterien beizugeben befinden. 76 von diesen Batterien werden freilich nur als Depot-Batterien angeführt, und es vermindert sich somit jene Gesamtziffer allerdings auf 361 wirklich active Batterien, doch verdient Erwähnung, daß auch die Depot-Batterien auf dem Friedensfuß in sehr starken Cadres organisiert und zur Ausbildung der der Artillerie zugetheilten Mannschaften der deuxième portion der jährlichen Recruteneinstellung bestimmt sind, wodurch sie thatsächlich ebenfalls im fortwährenden activen Bestand erhalten werden. Andererseits treten mit einem Mobilmachungsfall nach den gegenwärtig noch in Kraft befindlichen Bestimmungen der deutschen Feld-Artillerie noch 54 sogenannte Reserve-Batterien hinzu, so daß auf dem Kriegsfuß also, abgesehen von den dann noch beiderseits errichteten Eriab-Batterien, jenen 437 französischen 354 deutsche Feld-Batterien entgegengesetzt werden könnten. Eine neue Organisation steht jedoch für die deutsche Landwehr-Feld-Artillerie noch aus, von welcher unter Zuhilfenahme einiger Officiere und Charoen der activen Feld-Artillerie-Regimenter die erwähnten Reserve-Batterien aufgestellt werden, und es verlautet neuerdings, daß bei dem Erlaß dieser neuen Organisation auf eine beträchtliche Steigerung dieser für den Krieg, und Mobilmachungsfall aufzustellenden Batterien Bezug genommen werden würde. Die Mannschaften hierzu können bei dem Mißverhältnis, in welchem die erwähnte Kriegsformation zu dem Friedensstande der activen Feld-Artillerie steht, unbedingt auch für die doppelte und dreifache Zahl dieser

Predigt-Anzeigen.

Am Sonntag den 27. Juni predigen:
 zu U. L. Frauen: Vm. 9 Superintendent D. Franke. Nm. 2 Confistorialrath D. Dornander. Montag den 28. Juni Vm. 8 Diaconus Franke.
 zu St. Ulrich: Vm. 9 Dberprediger Weide. Nm. 2 Candidat Gramer.
 zu St. Moritz: Vm. 9 Diaconus Nieschmann. Nm. 2 Dberprediger Saran.
 Hospitalkirche: Vm. 11 Diaconus Nieschmann.
 Gemmeke: Vm. 8 1/2 academischer Gottesdienst Professor D. Wolters. Vm. 10 Dberprediger Fode. Ab. 5 D. Neuenhaus.
 zu Neumarkt: Sonnabend den 26. Juni Ab. 6 Vesper Pastor Hoffmann. Sonntag den 27. Juni Vm. 9 Derselbe. Nm. 2 Kinderlehre Hofsprediger Berendes.
 zu Glaucha: Vm. 9 Pastor Seiler. Nm. 2 Kinderlehre Derselbe.
 katholische Kirche: Drg. 7 Frhmisse Kaplan Peter. Vm. 9 Pfarrer Woter.
 Nm. 2 Christenlehre Derselbe.
 Diaconissenhaus: Vm. 10 und Nm. 4 Gottesdienst Prediger Jordan.
 Fr. Luth. Gemeinde: Jeden Sonn- und Festtag Vm. 9 1/2 Predigt. Gr. Verslin 14.
 Protestantische Gemeinde: Vm. 10 Feier der heiligen Eucharistie. Nm. 3 Predigt, darnach Abendgottesdienst. Gr. Markerskrasse 23.
 Barfüßigen-Gemeinde: Vm. 9 1/2 und Nm. 3 1/2 Predigt im Saale zu den „drei Schwänen“. Mannische Straße 16.

Hallscher Tages-Kalender.

Sonnabend den 26 Juni:
 Universitäts-Bibliothek: Nm. 2-4.
 Marien-Bibliothek: Nm. 2-3.
 Zoolog. Museum d. Universität: Vm. 11-12 i. Gebäud. d. Univers. Biblioth. part. Landesamt: Vm. v. 9-1 u. Nm. v. 3-5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
 Wohnver-Melde-Amt: Expeditionsstunden von Vm. 8-1 u. Nm. v. 3-6 Rathhaus Zimmer Nr. 7, 1.
 städtische Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 7 bis M. 1.
 städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8-11, Nm. 3-4.
 Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9-11. Ulrichsstraße 27.
 V. u. Vorkurs-Verein: Kassenstunden Vm. 9-1 u. Nm. 3-5 Bräckerstraße 6.
 Frauenversammlung: Vm. 8 im neuen Schützenbaue (mit Cours-Nr.).
 Anstaltsfestung: von Vm. 10 bis Ab. 6 geöffnet im Stadtgymnasium.
 Mannlicher Verein: Ab. 8 gr. Braubausgasse 9 Birkardcuib.
 Wilmann. Cirkel: Ab. 8 Gesellschaftsabend i. „Café David“ part. links v. Eingang.
 Mtechnischer Verein: Ab. 7-9 1/2 Bibliothek u. Lesezimmer in der „Luisenlager-Verein von 1866“: Ab. 8 Versammlung in „Velleue“.
 Mnscher Turnverein: Ab. 8-10 Turnstunde im „Paradies“.
 Gymnastie: Nm. 5 Uebung für Damen im Saale der Volksschule.
 Mische Liebertafel: Ab. 8-10 Uebung auf dem „Jägerberge“.
 Vereinigte Mannlicher Liebertafel: Ab. 8-10 Uebungsumme im „Paradies“.
 Mäuler'sche Liebertafel: Ab. 8-10 Uebungsumme im „Fürstenthal“.
 Mstellungen. G. Uhlig's Kunst- und Musikwerk-Ausstellung (Unter Leipzigstr. neben d. „goldn. Löwen“) ist täglich von Vm. 8 bis Ab. 7 geöffnet.
 M's Bade-Anhalt im Fürstenthal. Reich-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr.
 Alle Herrn Annoncibler zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.
 M's Bade-Anstalt ersucht zu jeder Tageszeit alle Erten Annoncibler.

Fremdenliste.

Ingekommene Fremde vom 23. bis 24. Juni.
 vonprinz. Hr. Oberstlieut. Febr. v. Helldermann a. Braunschweig. Die Hr. Rittergutsbes. Lütlich a. Esperstedt u. Ruloff a. Passendorf. Hr. Pfarrer Voligt a. Benda. Frau Lichtenstädt m. Sohn u. Töchtern a. Breslau. Die Hr. Kauf. Eltes a. Brandenburg, Steller a. Berlin, Hellwig a. Magdeburg, Krause a. Frankfurt, Diez a. Coburg, Schröder a. Erfurt, Schulze a. Dresden, Seig a. Verleberg.
 von Barch. Die Hr. Fabrikbes. Wählinger a. Regensburg u. Jänicke a. Alstedt. Hr. Lieut. Haverland a. Freiburg. Hr. Rittergutsbes. Hans a. Notzenbach. Hr. Gutsbes. Höbenmann a. Reichenbach. Hr. Amtsrath Förster a. Föllendorf. Frau v. Heidelberg m. Bedien. a. Wien. Hr. Lehrer Zeumann a. Frankfurt. Die Hr. Kauf. Dötcher u. Hingelberg a. Berlin, Waltmann, Wolmar u. Forst a. Magdeburg, Freitag a. Sangerhausen, Ringmeth u. Finger a. Friedeburg i. W., Krenneberg a. Sieglitz, Hund a. Altenburg, Witterling a. Herzhausen, Jungmann a. Meineselbe, Lediche a. Prag, Jesnitzer a. Cöthen.
 von Hamburg. Hr. Arning m. Fam. a. Manchester. Die Hr. Rent. Landmann m. Frau u. Vafel u. Elther m. Frau a. Rotterdam. Hr. Biblioth. Dr. Schubert m. Frau a. Cassel. Hr. Posthalter Stetz a. Sangerhausen. Hr. Lieut. Schmidt a. Grez. Die Hr. Fabrikbes. Douglas a. Estäfurt u. Nauchfus a. Nachen. Die Hr. Rittergutsbes. Markwald m. Gem. a. Erdeborn u. Ricard m. Fam. u. Dienerschaft a. Hamburg. Hr. Ingen. Pösch a. Neuborf. Hr. Geh. Rath Lindia a. Berlin. Hr. Beram-Director Pflino a. Estäfurt. Hr. Col.-Director Besser u. Hr. Graf Etachelberg m. Fam. u. Dienerschaft a. Berlin. Hr. Juwel. Edolle a. Prag. Die Hr. Kauf. Jacob, Braunig u. Haberland a. Berlin. Hr. War a. Düsseldorf, Hoffmann a. Leipzig, Grotze a. Mithow, Griebe m. Frau u. Grambes a. Verleberg, Boden a. Hannover, Gading a. Bremen, Trauser a. Straßburg, Saldner a. Wien, Rotha a. Braunschweig, Albrecht a. Belgien.
 von Riga. Hr. Ingen. Liebermann a. Wolfenbüttel. Hr. Fabrikbes. Keegel a. Neudorf. Hr. Defon. Insp. Legala a. Reichenbach. Hr. Lehrer Griessbach a. Prag. Hr. Stud. Ueol. Werniger a. München. Hr. Dir. Weller a. Bremen. Lange m. Frau. Berlin. Hr. Insp. Hertze a. Lübeck. Die Hr. Kauf. Kähle a. Leipzig, Wehner a. Wühbauhen, Pelz a. Plauen, Grunewald a. Berlin, Walter a. Schönebeck, Greve a. Schlesien, Frommhold a. Cassel, Gärtner a. Merheim.
 von Rungel. Hr. Fabrikbes. Fritsch a. Merheim. Hr. Postdirector Fiebig a. Berlin. Frau Rent. Jachmann u. Hr. Baumeist. Schauenker a. Berlin. Hr. Landw. Zahnert a. Saubach. Hr. Bauherr Stalmeil m. Fam. a. Halle. Die Hr. Kauf. Böse, Franke, Menzner u. Wiese a. Magdeburg, Heinicos a. Chicago, Klefer a. Frankfurt, v. Glog a. Mannheim, Hirsch a. Pösch a. Mainz, Klefer a. Erfurt a. Berlin, v. Hagen a. Remscheid, Käp a. Leer, Brinmeyer a. Quedlinburg, Wehner a. Dülken, Runefuss a. Nordhausen, Grünberg a. Cassel, Feileriem m. Fam. a. Stettin, Hüter a. Leipzig.
 von Ruff. Hr. Pastor Hüffel m. Frau a. Annenberg. Frau Dr. Weidenheim m. Schwester a. Darmstadt. Fr. Lauppi m. Schwester a. Hofdorf. Hr. Rittergutsbes. Felber m. Diener a. Leinungenburg. Hr. Landw. Grempe a. Doru-Günzleroda. Frau Boerteling m. Schwester a. Lborn. Hr. Ingen. Schmidt a. Dresden. Hr. Mühlenbes. Härtig a. Gänern. Die Hr. Kauf. Uebenthal a. Leipzig, Littmann a. Cassel, Erlich, Drechtel, Ullmann u. Veermann a. Berlin, Hef a. Erfurt, Fügner a. Wühbauhen, Unger a. Nordhausen, Kräger a. Buchbrunn.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

25. Juni 1875.
Berliner Fonds-Börse.
 Bergisch-Märkische 84 60. Köln-Mindener 99,80. Rheinische 113,50. Döcker. Staatsbahn 498.— Lombard 162.— Decker. Creditactien 392.— Americaner 98,80. Preuß. Consoildite 105,75. London: matt.
Berliner Getreide-Börse.
 Weizen (aelter) Juni 187.—. September/October 192,50 Mark.
 Roggen. Juni 140,50. Juli 140,50. October/Debr. 145.— Mark.
 Gerste loco 129—165 Mark.
 Hafer. Juni 157.— Mark.
 Spiritus loco 54,70. Juni/July 54,30. September/October 55,10 Mark.
 Rübbel loco 57,80. Juni 57,80. September/October 60.— Mark.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

Berlin, ten 25. Juni 1875.
 Bergisch-Märkische St. Act. 84,50. Berlin-Anhalt. St. Act. 102,50. Breslau-Schneidb. Freib. St. Act. 80.—. Elm-Minden St. Act. 99,75. Mainz-Lut-wigshafen St. Act. 102,10. Berlin-Strittiner St. Act. 135,50. Ober-Schlesische St. Act. A. C. 138,25. Rheinische St. Act. 113,50. Junge Rheinische 105,75. Rummelst. St. Act. 34.—. Lombard 164.—. Franzosen 498.—. Decker. Cr. Act. 391.—. Braunsch. Credit 50.—. Pr. Bod. Cred. Act. Bank 94,50. Darmf. Bank Act. 125,25. Disc. Comm. Anb. 152.—. Reichsbank-Anb. 139,25. Lauras hütte 93.—. Union-Act. 8,50. Louise Tiefbau 32,50. Gelsenkirchen 113.—. Commener 97.—. London: —.

Holz-Auction.

Montag den 5. Juli d. J. von Vormittags 10 Uhr an sollen auf dem Klosterlausniger Reviere in den Abteilungen 12, 19, 46, 69, ca. 2170 Nadelholzstämme, 858 Stück Pflößhölzer I. u. II. Klasse, 278 Stück Nadelholzstangen II.—IV. Klasse nach den Bestimmungen des Holzabgaberegulativs vom 28. December 1820 — für ausländische Käufer außerdem mit der Bedingung der Anzahlung von 1/10 des Kaufpreises — versteigert werden.
 Zusammenkunft zu obengedachter Zeit auf dem Schlag in Abtheilung 19.
 Hob a., den 24. Juni 1875.

Herzogl. Sächs. Forstamt. von Breitenbach.

Bekanntmachung.
 Mittwoch d. 30. Juni 1875
 Nachmittags 3 Uhr
 sollen durch den Unterzeichneten auf der Georgsburg bei Gönnern:

- 1) ein Fuchshohlen,
 - 2) ein Schimmelfohlen,
 - 3) zwei 4zöller Küstwagen,
 - 4) 40,000 ungebrannte Mauersteine,
 - 5) 900 Stück gebrannte Fliesen,
 - 6) 900 Stück gebrannte Hohlziegel,
 - 7) 5 Wispel Cement,
 - 8) 5 Wispel Graufalk,
- meißbietend gegen gleich baare Zahlung in Reichsmünze verkauft werden.

Gönnern, d. 23. Juni 1875.
Königliche Kreisgerichts-Commission.
 Schmidt,
 Kreisgerichts-Actuar.

Obst-Verpachtung.
 Die diesjährige Obstnutzung im Hospitalgarten hiersebst soll Montag, den 28. d. Mts. Vormittags 10 Uhr auf hiesigem Rathhause unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meißbietend verpachtet werden.
 Lößbejn, den 21. Juni 1875.
Die Hospital-Inspection.

4000 Thlr.
 werden zum 1. October c. zu 4 1/2 % auf mündelmäßige Acterhypothek gesucht.
 Offerten unter S. # 293. erbittet
Ad. Grabow jun.,
 Weissenfels.

Hausverkauf.
 Ein neues Bohnhaus, nicht zu groß, in schöner Lage mit Hof und Garten ist mit 2000 M. Anzahlung zu verkaufen und sofort zu beziehen.
 Näheres Geiststraße Nr. 60.

Tüchtige Maurergefellen
 nimmt an Maurerfr. Künzel, Halle a/S., Magdeburgerstr. 27.

Eine Registratur-Assistenten-Stelle mit 1200 Mark, welches nach dem Gehaltsregulativ bis auf 1800 Mark steigt, folli zum 1. August er. von uns beest werden.

Civilverorgungsberechtigte Bewerber wollen sich in der Einreichung ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufs bis 15. Juli er. melden.
 Halberstadt, d. 19. Juni 1875.
Der Magistrat.

Gutsverkauf.

Ein Landgut, zu dem 52 Morgen Raps- und Klecker, 8 Morgen sichere Lehmwiesen in bequemer Lage gehören, kann mit dem lebenden und todtten Inventarium gegen Anzahlung von 50% des Kaufgeldes sofort verkauft und übergeben werden. Näheres zu erfragen beim Gastwirth Wehle zu Krippenh a bei Station Cämmerei der H.-S.-Gubener Bahn.

Ich suche zum sofortigen Antritt resp. 1. Juli eine zuverlässige Wirthschafterin. Gehalt nach Uebereinkunft. Städten bei Freyburg.
Otto Gabler.

Ein junger Mann, der das Comtoir einer größeren Defonomie und Spiritusbrennerei vertritt, sucht zum 1. August anderweitiges Engagement. Auch kann derselbe nöthigenfalls den Verwalter vertreten. Feinste Referenzen stehen zur Seite. Gefällige Offerten werden franco durch Paul Schettler, Annoncen-Expedition in Cöthen, unter der Chiffre A. G. No. 2000. erbeten.

Eine große Partie durch Feuer beschädigten Weizen verkauft
Böllberger Mühle
 bei Halle a/S.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe verkauft Senke in Bendorff bei Saalmünde.

Poröse Mauersteine, größere Posten per Cassel zu kaufen gesucht. Offerten unter N. N. durch **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Zig. erbeten.

Im Verlage von Robert Oppenheim in Berlin er-
scheinen:

Deutsche Schulzeitung,

Centralorgan für ganz Deutschland. Redigirt unter Mitwirkung
namhafter Pädagogen und Schulmänner von
Fr. Eduard Keller, Seminarlehrer a. D.
Uwöchentlich eine Nummer von 1-2 Bogen. Fol.
Preis vierteljährlich 1 Mark 50 Pfenn.
Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Die „Deutsche Schulzeitung“, im J. 1871 begründet,
am reichhaltigsten und am weitesten in Deutschland verbreitet, ist das
Organ vieler größerer Lehrervereine. Sie bringt über das höhere und
das Volksschulwesen Leitartikel, Korrespondenzen, Provinzial-
und Berliner Nachrichten, eine Todtenschau, Rezensionen, Anzeigen
vakanter Lehrerstellen und andere Anzeigen. — Die Insertionsgebühren
betragen 30 Pfenn. für die zweispaltene Petitzeile oder deren Raum.

Die „Deutsche Schulzeitung“ ist in Folge ihrer vielsei-
tigen Verbindungen in den Stand gesetzt, bei der bevorstehenden
Berathung des Unterrichtsgesetzes im preussischen Landtage schnell
und authentisch zu berichten und die Interessen der Schule und
des Lehrerstandes bei den maßgebenden Faktoren, namentlich bei
der Unterrichtscommission, jederzeit zum Ausdruck zu bringen.

Der „Deutschen Schulzeitung“ werden allmonatlich noch
gratis beigegeben: 1) Das „Organ des Vereins deutscher
Lehrerinnen und Erzieherinnen“ und 2) der „Anzeiger
für die pädagogische Literatur“, welcher die von ausge-
zeichneten Fachmännern geschriebenen Rezensionen aller neuen Er-
scheinungen der pädagogischen Literatur enthält.

Deutsche Schulgesetz-Sammlung.

Centralorgan für das gesammte höhere und niedere Schulwesen
im Deutschen Reich, in Oesterreich und der Schweiz,
herausgegeben von

Fr. Eduard Keller.

Uwöchentlich eine Nummer von 1-2 Bogen. Fol.
Preis vierteljährlich 2 Mark 25 Pfenn.

Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Die „Deutsche Schulgesetz-Sammlung“, von den Un-
terrichts-Ministerien in Preußen, Oesterreich, Baiern, Sachsen,
Oldenburg u. c., allen Unterrichts- und Schulbehörden, Direktoren
und Rektoren zur Beschaffung empfohlen, bringt alle Gesetze,
Erlasse, Verfügungen u. c., die auf das höhere und niedere Schul-
wesen Bezug haben, aus dem Gebiete des Deutschen Reiches, aus
Oesterreich und der Schweiz. — Die Insertionsgebühren betra-
gen 30 Pfenn. für die zweispaltene Petitzeile oder deren Raum.

Eine Dampf-Nasskohlen- press-Fabrik

mit Nussholzhandlung
verbunden, außerdem ein
Umsatz von circa 100
**Lowris Briquet-
tes & Böhmisches
Kohlen** soll verändere-
rungshalber unter sehr gün-
stigen Bedingungen verkauft
werden. Näheres durch die
Annoncen-Expedition
von **Rudolf Mosse**
in Halle a/S. unter G.
H. 3381.

Mühlen-Verkauf.

Im Regierungs-Bezirk
Merseburg ist eine an einem
großen Flusse gelegene ab-
gabefreie Mühle von 8
amerikanisch neu gebaueten
Mahlgängen frankfeithalber
mit 6-8000 *fl.* Anzahlung
veräußlich. Restkaufgelder werden
lange Jahre gestundet. Das Grund-
stück empfiehlt sich wegen bequemer
Lage insbesondere der umfangreichen
festen Kundschaft. Zur Ausführung
des Verkaufsgeschäfts ist ausschließ-
lich Unterzeichneter beauftragt resp.
bevollmächtigt.

Eisleben, 1875.

A. Sonntag.

**Eine Colportage-Ver-
lagsbuchhandlung sucht
zur Gründung von Filia-
len gegen Einkommen von
1200 bis 2000 Thaler
geeignete Vertreter, wel-
che bis zu 800 Thaler
cautionsfähig sind. Spe-
cielle Branche-Kenntnisse
nicht erforderlich. Fro-
Offerten sub J. 61639
befördert die Annoncen-
Expedition v. Haasen-
stein & Vogler in
Frankfurt a/M.**

Verkäufe.

Mehrere schöne Oekonomie-
Güter von 7-40000 *fl.*, Gast-
höfe, Restaurationen, Zie-
geleien, große Geschäftshäu-
ser schönster Lagen habe ich sehr
preiswürdig zu verkaufen und er-
theilt in Allem diesen Auskunfts mit
Beilegung einer Rückmarke
Apolda. Louis Kober,
Agent.

Auf eine Wassermühle mit 40
Morgen Acker wird ein Kapital von
1000 *fl.* zur sichern Hypothek ge-
sucht. Näheres beim Getreidehänd-
ler **Zwanziger, Hasen Nr. 2.**

Auf dem Rittergut Bennstedt
wird zum 1. Juli eine Wirtschaftss-
mamsell gesucht. Solche, die gute
Atteste aufzuweisen haben, mögen
sich persönlich melden.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Braunkohlen-Bergbau.

Halle in der Pfefferschen Buchhandlung
ist zu erhalten:

**Einige allgemeine Erläuterungen über die Au-
scheidung, Gewinnung u. Förderung unserer Braun-
kohle.** Für Fachleute, angehende Berggenossen und Bergbau-
treibende. Vom Berginspector **Semprich.** Mit 1 Tafel.
Preis 1 Mark.

**Die verschiedenen und mannigfaltigen Lagerungs-
störungen in dem nordwestböhmischem Braunko-
hlenbecken,** nebst Anhang über die wichtigsten Arten beim
Bau. Vom Berginspector **Semprich.** Mit 2 Profilblätter.
Preis 1 Mark 60 Pfennige.

Zwei interessante Schriften über das Verfahren bei Schachtan-
gen, über Grubenbrände, das Durchteufen schwimmender Gebirge
über die Grundsätze, nach denen zu Erzielung eines lohnenden Be-
baubetriebes vorgegangen werden muß; von Wichtigkeit für **Gewer-
baubetriebe, Besitzer, Beamte u. Actionaire von Bergwerken**

**Ältere u. jüngere Land-
wirthschafterinnen** bei hohem
Gehalt gesucht.

I Kochmansell
sucht zum 15. Juli oder 1. August
in Hotel oder Privath. Engagem.

**I Verkäuferin im Schnitt-
u. Materialgeschäft** bewand.
sucht Stellung durch

Emma Lerche, Halle a/S.,
gr. Klausstraße 28.

Ein junges Mädchen, im Puz-
geschäft und Verkauf sämtlicher
Artikel erfahren, auch als Stütze
der Hausfrau, sucht Stellung so-
fort! [H. 52365.]

Näheres durch Kaufmann **Mül-
ler, Lieskau b. Halle a/S.**

Für ein größeres Rittergut in der
Nähe Halle's wird eine Wirt-
schafts-Demoiselle gesucht, die in
Küche und Wolkerei tüchtig ist.
Geh. 100 *fl.* Nähere Auskunft
ertheilt der Goldarbeiter **Franz
Lenhardt.**

Ein junger Mann, der bis 1.
October d. J. sein einjährig-freiwil-
liges Dienstjahr in Weisensfeld
unter der Cavallerie absolviert hat,
wünscht zum 1. October d. J. als
Verwalter auf ein nicht zu kl. Gut
einzutreten; derselbe wird mehr auf
gute Behandlung als Gehalt sehen.
Alles Nähere beim Gutsbesitzer **Hrn.
D. Böttcher** in Zabenstedt
bei Gerbstedt.

In meiner Maschinen-Werkstatt
auf der Fabrik Webau bei Hohen-
mölsen wird bei gutem Lohn für
Accordarbeit und bei dauernder Be-
schäftigung, ein tüchtiger Eisendreher
gesucht. Näheres daselbst beim Ma-
schinenmeister **Herrn Schneider.**
Halle, d. 24. Juni 1875.
A. Riebeck.

Auf Bierpacht.

Für eine neu einzurichtende Re-
stauration wird ein tüchtiger Wirth
pr. 15. Juli cr. gesucht. Schrift-
liche Angebote unter A. A. No. 10.
an **Ed. Stücrath** in der Exp.
d. Bzg. abzugeben.

Ein Kellnerlehrling von
außenwärts kann sich melden
Hôtel „Stadt Zürich.“

Für Treppen, Corridore, En-
treten u. c., die viel begangen
werden, empfehlen wir unsere **Fuß-
bodenbeize** in gelb u. roth,
sowie **Fußboden-Firnis** und
Fußboden-Dellack im Ganzen
und Einzelnen.

Fr. Schlüter & Söhne,
Merseb. Schauffee u. Königstr.-Ecke.

Blasebälge
gr. Ausw. b. **Gothsch, Klausstr.**

Aetzatron zum Zei-
fochen empfiehlt
Eisleben. Albert Kuhnt.

Eine 5-6sperrige Locomile
zu kaufen gesucht.
Völlberger Mühle.

Fest
des **Gerbstedter**
**Gustav-Adolf-Zweig-
Vereins**

den 1. Juli.
1. Nachmittags 2 Uhr.
Feier in der Kirche zu **Hei-
ligenthal.** Festredner **Hr. Wier-
ner Volkmann** aus **Mül-
dorf.** Nach der Predigt Fest-Ge-
lecte und Erneuerung des Vorstandes

11. Nachmittags 4 Uhr.
Feier in dem durch die Güte de
Hrn. Baron von Kerffenbro-
dazu geöffneten **Parks von**
Helmsdorf. Gesänge, ausge-
führt durch den Gesangverein der
Herren Lehrer. Kassenbericht. Ab-
stimmung über die Verwendung un-
seres diesjährigen Unterstüßungs-
fonds. Ansprachen. Die Mitglie-
der und Freunde unseres Vereins
werden hiermit herzlich eingeladen.
Heiligenthal, d. 24. Juni 75

Der Vorstand:
Pfarrer Schoenfeld.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.
Die Verlobung unserer Nichte
Thekla Jaenicke mit **Herrn
Aug. Gaede** aus **Ferchlan-**
a. d. E. beehren wir uns ganz er-
gebenst anzuzeigen.
Gürgens-Mühle bei Burg,
im Juni 1875.
F. Schubert und Frau.

Dank.
Wir können nicht unterlassen,
unfern innigsten Dank Allen zu
sagen, welche bei der Beerdigung
am 21. h. m. unseres zweiten ne-
baldigstverstorbenen lieben Sohnes
Theod. Herm. Hinische, 24
Jahre alt, unfern großen Schmer-
zu lindern suchten; der erwidert
Jugend für Unterstützung, reich-
Schmückung des Sarges und Es-
renbegleitung; dem Herrn Pastor
für die trostreiche Rede; der Schullei-
ter für die ausgeführten Gesänge.
Gott lohne ihnen, was wir nicht
können.

Die tieftrauernde Familie
Hinische zu **Rosenfeld.**

Bei 2
ember 18
Bezieh
Diojen
schen
ahr von
Wie l
nächste
närtige
en zu n
Wife
mit Fe
Hal
Bres
der Für
verein i
zu kön
amante
verzur
er zu
Dres
die Aben
e und F
uer ihre
getro
Rufflar
ne Reife
Mün
achte M
steherr
meefor
tigt.
Wie
Kaiser
27. d.
ller Alex
Boden
der Dres
ist Sch
Wie
verschi
ngen üb
die
stiegsmin
nbern g
monaten
mehr
nd das